

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.

Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlags-Handlung des Blattes in allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

## Die Zukunft des Deutschthums.

Von Dr. J. W. Bruhier.

(Fortsetzung.)

Dieses unselige Streben nach dem Römerreiche war bei den Deutschen der Völkerwanderungszeit begreiflich; die Sonne verlockte den Nibelungen. Aber als die Völkerwanderung längt die herrlichsten Deutschen ans Messer geliefert hatte, besann sich die deutsche Staatskunst immer noch nicht auf ihr natürliches Ziel. Von Karl „dem Großen“ an haben wir trotz mehrfacher Warnungen des Schicksals tausend Jahre lang Römischreichels gespielt, oder besser spielen müssen, weil unsere vielgerühmte Treue uns überall mitschleppte auf Romfahrten und Kreuzzügen, nach Italien, Frankreich und Spanien, statt über See nach Britannien und Skandinavien, statt über Weichsel und Donau zu Wenden und Hunnen. So gewannen wir in den Romanen Erbfeinde, von denen uns kein Schatten zu trennen brauchte, weil eben nirgends unsere wirtschaftlichen Wege die ihren kreuzten. Die natürlichen Bahnen des wirtschaftlichen Lebens mußten insolge dessen verfallen, weil kein Kaiser sich um die immer wieder sich aus dem Schoße des Volkes heraus neu gebärenden Neufierungen der natürlichen Staatskunst des deutschen Volkes kümmerte oder doch so kümmerte, wie es seines deutschen Königsamtes gewesen wäre. Ach, ihn dünkte es ja vernünftiger, Kaiser von Rom, als Herzog der Deutschen zu sein, ihm schmeichelte es mehr sich von den glattgeschliffenen Welschen mit Taubenpasteten vergiften zu lassen, als mit den ehrlichen rauhen deutschen Seebären Bohnen mit Speck zu essen. Hengist und Horja, die nordischen Wikinger, die Hanja, die Holländer zeigten viermal, wie man es machen müsse: vergebens. Hätte die unererschöpfliche Volkskraft des gesammten deutschen Volkes hinter diesen elementaren Neufierungen des deutschen wirtschaftlichen Lebens gestanden, so wäre Aldeutschland niemals in die vier Theile zerfallen, von denen keiner vom andern und am allerwenigsten von seiner Mutter mehr etwas wissen will; die Sprachen Skandinaviens, Englands, Nieder- und Hochdeutschlands waren ja um 500—600 noch fast völlig gleich, jedesfalls von einander nicht entfernt so verschieden, wie das Lateinische vom Umbrischen oder das Ionische vom Dorischen, die doch zu einer Schriftsprache zusammengeronnen sind! Wäre der deutsche König über die deutschen Meere gezogen, an Belt und Canal, hätte er in gerechtem Kampfe den unberechtigten Trotz der kleinen Seekönige an Themse und Sund und den norwegischen Führer gebrochen und ihrer Völker herrliche deutsche Urkraft in den Dienst des großen Gesamtvolktes gezwungen, so würde heute eine einzige niederdeutsche Schriftsprache von Hammerfest bis Gattschee, vom goldenen Thore bis in die russische Steppe hinein erklingen. Welch ein Traum, der heute Wirklichkeit sein könnte, ja sein müßte! Etwas

mehr kümmerte sich der Kaiser um die Zurückdrängung der slavischen Völkerwelle, die als die Folge des unseligen Wegzuges der Ostgermanen dem deutschen Volkskörper bis ans Herz brandete. Der slavische Keil im deutschen Leibe zerriß ja den ganzen Zusammenhang zwischen Scandinavien und Deutschland und konnte im Besitze der so wichtigen inneren Zeile jederzeit zum Todesstreich gegen Scandinavien oder Westdeutschland oder Süddeutschland aussholen. Aber auch hier war alle kaiserliche Hilfe nur halbe That; der Markgraf, der Ritter, der Bürger und Bauer, kurz das Volk erntet allen Ruhm für die wirklich großartigen erzielten Erfolge, die größte deutsche That des Mittelalters.

Maar Oostland willen wij rijden

Maar Oostland willen wij mee!

Al over de groene heiden,

Brijch over de heiden!

Daar weet ik een betere steer.

Noch heutzutage bewahrt dieses slämische Volkslied die Erinnerung an das ewig denkwürdige Zurücktauen des Slavenstromes. Eine Riesenarbeit, die bei natürlichem Gang der Dinge unnötig gewesen wäre, wenn nämlich die Gothen in Rußland sitzen geblieben wären und dann, was sicher eingetreten wäre, die anfänglich so unbedeutenden, wenig zahlreichen, von Anfang an den Stempel des kümmerlichen an sich tragenden Slaven aufgefogen hätten. Die Wiedergewinnung des alten deutschen Landes an Ostsee und Ober und Donau, später auch an Memel und Weichsel, stellt sich als eine gewaltige That dar: aber ein deutsches Rußland: welch ein Traum, der heute Wirklichkeit sein könnte, ja sein müßte!

Ich besaß es doch einmal,

Was so köstlich ist!

Dasß man doch zu seiner Qual

Nimmer es vergißt!

Im 17. Jahrhundert vollzog sich das Geschick. Von innen heraus zerrieben durch den unlöslichen Widerstreit zwischen völkischem Müßigen und staatlichem Wollen, zerfiel das heilige Reich und das Volk versank in einen todesgleichen Schlaf. Der deutsche Name war ausgelöscht aus der Reihe der Lebendigen. Es gab wohl Deutsche, aber kein deutsches Volk. Von 1618 bis 1715 von Schweden und Franzosen, Spaniolen und Italienern, Croaten und Panduren und der eigenen Hefe geknechtet und gefoltert, geplündert und zerhunden, genozhüchtet und angespieen, als Thiere, nicht als Menschen behandelt, verlor der elende Bodensatz des einst edelsten Volkes seinen ganzen persönlichen und völkischen Stolz. Ja das Gefühl starb ganz, daß man noch ein eigenes Volksthum besaß, mochte es auch noch so jämmerlich sein, und wer ins Elend fuhr, zu Wenden, Welschen und Hunnen, der sah es für selbstverständlich an, sich zum Wenden zu wenden, zum Welschen zu fälschen und zum Hunnen zu verhungern. In dieser Zeit

wurde die elende Gesinnung geboren, die aus der Redensart „das Schlechte ist nicht weit her“ uns entgegengrinst; der hundertfünfzig Jahre später noch Goethe, ein Kenner der Seele seines Volkes, das Wort verleiht, wenn er seinen Wilhelm Meister auf die Frage nach seinem Volksthum antworten läßt, er sei leider nur ein Deutscher. Leider nur ein Angehöriger des Volkes, das mehr an der wirklichen Befreiung der Menschheit von Unkenntnis und Unverstand und Aberwitz gearbeitet hatte, als alle anderen neuzeitlichen Völker zusammengenommen! Du edler Hölde! wie muß es dir durch die Seele gezogen sein, als du den Sammer deines Volkes schautest, von dem du längst und singen durftest:

O heilig Herz der Völker, o Vaterland,

Altbulbend, gleich der Schweigenden Mutter Erd',

Und allverkannt, wenn schon aus deiner

Tiefe die Fremden ihr Bestes haben.

In dieser Zeit, in tausend und ein Gefängnis gesperrt, verlor das Volk zum größten Theile sein Freiheitsstreben und erhielt die übergroße Mehrzahl von ihm jene bedientenhaften Unterthanenzüge, die uns bei der Betrachtung der deutschen Sprache und Geschichte des ausgehenden 17. und des ganzen 18. Jahrhunderts so anwidern, die wir noch jetzt in so vielen Punkten als Rainzeichen mit uns herumzuschleppen müssen. Wer verarrgt es unsern großen Geistern der letzten Jahrhundertwende, daß sie, angefekt von dem jämmerlichen deutschen Wesen ihrer Tage, lieber Weltbürger als Deutsche sein wollten? Wen nimmt es Wunder, daß in unserem Jahrhundert bis in unsere Tage hinein so viele gerade gebildete Deutsche die Behandlung völkischer Fragen als Neufierungen eines rohen, ungebildeten, atavistischen Triebes vornehm geringschätzend von sich weisen? Dasß noch jetzt den meisten der völkische Stolz nicht nur, sondern sogar der völkische Sinn abgeht, und daraus wieder unzählige andere Stoff zu schwarz-sichtiger völkischer Hoffnungslosigkeit schöpfen? Dasß bei uns ein Unterschied gemacht werden kann zwischen Volk und Nation und es wohl heißt „Alles für das Volk“ aber „Nichts für die Nation“? Dasß endlich bei dem Fremden, der unseres Volkes Edelwert nicht kennen lernen konnte in dem liebedienerschen scheuen Deutschen, den er bei sich beherbergte, sich die Ueberzeugung festsetzen konnte, dem Deutschen gegenüber könne man sich Alles erlauben, nicht nur bei Franzosen und Engländern, sondern sogar bei Polen und Magyaren? Hätte das kümmerliche der Magyaren sich sonst erfreuen können, die am 21. September 1897 leider vergessenen Worte fallen zu lassen, „das größte Wunder der Tausendjahrfeier würde ein Deutscher sein, der kein Hundstott sei?“ oder „das Deutsche müßte im Lande der Stefanskronne die Sprache der Hausknechte werden?“ — wenn es nicht von seinen Deutschen auf alle geschlossen hätte, von seinen Deutschen, die zwar

## Sarmlose Streifzüge.

Wir „Diesseitigen“ sind entschieden zu beneiden. Denn während sich die „Tenseitigen“ ihren provisorischen Ausgleich selber machen müssen, wenn sie einen haben wollen, wird er bei uns einfach von amtswegen gemacht und zwar auch genau so wie ihn die Magyaren brauchen, um nicht auch noch vor Weihnachten den hl. Abrahamowicz anrufen zu müssen.

Infolge dieser Anordnung werden die Ungarn noch bis auf weiteres die paar Millionen Zollgefällüberschüsse aus Oesterreich mauthfrei einführen können, während wir die Schweinepest und die Maul- und Klauenseuche zollfrei herüberbekriegen.

Die Delegationen tagen heuer in Wien, als Beweis der Parität der beiden Reichshälften, die ihren Ausdruck auch noch darin finden, daß die Magyaren zu den gemeinsamen Angelegenheiten bloß 30 Percent beitragen, aber 70 Percent dreinreden, während wir zwar 70% dazuzahlen, aber nur 30% dreinreden dürfen; weil Reden Silber und Schweigen Gold ist, wurde auch die Goldwährung in Oesterreich eingeführt, über die Aufnahme der Goldzahlungen, weiß man noch nichts Bestimmtes und so ist's am Besten, zu schweigen, damit sich der Goldvorrath vermehrt. Auf diese Art gleicht sich Alles aufs Beste aus.

Den Deutschen Oesterreichs ist's ganz Wurst, wer das Ausgleichsprovisorium auf Grund des alten Schimmels macht; dagegen jammern die Regierungsparteien in ihrem Rundschreiben vom 10. December um die Wette, daß die ttt Obstruction ihnen das einträgliche Geschäft verdarb und daß sie daher anläßlich des Ausgleiches nicht in der

Lage waren, den ebenso dringenden als gerechten Wünschen der Völker Rechnung zu tragen.

Ach ja, das ist freilich böse genug; weniger für die Völker, als für die Herren Abgeordneten der Mehrheit, die ihr „Zawort“ für das Provisorium diesmal hätten zu guten Preisen verkaufen können, denn es herrschte dringende Nachfrage und Graf B ad e n i hätte gerne die „erweiterte Autonomie der Landtage“, das „böhmische Staatsrecht“ und die „obligate sechsjährige Schulpflicht“ dafür gezahlt und auch noch für die entsprechende äußere Auszeichnung der Partieführer — nein, Partieführer des Präsidiums, der Ordner und sonstiger „Factoren“ gesorgt und vielleicht sogar der Polizeimannschaft eine Gratisselbstlöhnung erwirkt, wenn das Ausgleichsprovisorium im Reichsrathe durchgegangen wäre. Aber — es war zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein! — Oh du verteufler § 14, du! — Wie stehen sie jetzt da, die Herren? Wie werden sie erst vor ihren Wählern stehen als Candidaten für den neuen Reichsrath? — Nichts bringen sie ihnen heim als den Hohn der galizischen Socialdemokraten, daß Prager Standrecht und die unbegrenzte — Hazi! — Helfgott! — Achtung der Deutschen.

Was gäben heute die Herren Kramarsch, Ebenhoch, Stransky, Karlon, Ferjancic, Dipauli, Dzieduszynski, Hagenhofer, Herold, und alle die anderen mit der Pünze Nr. 3 gezeichneten guten, frommen und loyalen „Oesterreicher“ dafür, wenn sie in der Obstruction gefessen wären, wenn ihnen die Kleider vom Leibe gerissen, wenn sie ausgeschlossen, hinausgeschleift und eingesperrt worden wären! — Sie wünschten sich heute nichts Besseres für die künftigen Wahlen.

Was nützen da alle slavischen Verbrüderungsfeste,

wenn weder Herr Ebenhoch noch Herr Dipauli, oder Karlon dazu eingeladen werden, um den Hymnus: „roztrhane chalupa“ feierlichst mitzusingen? — Was nützt es, den 2. December als Tag der Nationaltrauer in Böhmen zu erklären, weil an diesem Tage das Standrecht verkündet wurde? Kann man etwa sternhagelvoll besoffene Weiber und plündernde Kerle als nationale Märtyrer zeigen? Nicht einmal in einem Panoptikum lassen sie sich aufstellen. — Was nützt es, für den künftigen Fasching in Böhmen alle Unterhaltungen abzufagen? Wovon sollen denn die tschechischen Musikanten leben? Es geht nicht, denn sie zahlen Steuer und sind daher Wähler, oder gehören in die V. Curie.

Kann sie etwa der Drahtglückwunsch des Maire von Lyon für den Verdienstentgang entschädigen? Bei aller Anerkennung der „noblen Haltung“ der nation tehéque seitens der Lyoner Seidenwürmer muß sich Herr Podlipny doch sagen, daß man damit keinen Hund vom Ofen lockt, und daß ihm eine drahtliche Anweisung auf ein paar hunderttausend Franks lieber gewesen wäre, um die dummen Erfahrungsprüche zu decken, und daß es von der Naiven des tschechischen Theaters in Prag schon mehr als naiv, daß es eine kolossale Dummheit war, als die zarte Dame den Nob zum Plündern aneiferte. Es ist zwar noch nicht festgestellt, ob das vor einem Juwelierladen, oder vor einem Confectionsgefächte geschah, in welchem Ausstattungen für Neugeborene ausgestellt waren, denn in letzterem Falle könnte der Milberungsgrund der „zwingenden Noth“ für sie geltend gemacht werden, weil man einer Naiven doch nicht zumuthen kann, daß sie solche Einkäufe selbst besorge, ohne dem Theaterpublicum alle Illusion zu rauben. Freilich, ob vor einem Gold-

gut genug waren, ihm die Anfänge jeder Bildung beizubringen, ihm das Feld zu bestellen, ihm das Erz zu schürfen, ihm Städte zu bauen, ihn vom Türkenjoch zu befreien — aber zum Lohne dafür einen Fußtritt erhielten und ruhig hinnahmen, die Geldwährung, in der die Lumpen ihre Schulden zu bezahlen pflegen? Ja, es war die elendeste, erbärmlichste, jammervollste Nation, die es jemals gegeben hat, dieser Haufen in sich uneiniger, ärmlich lebender, kleinlich denkender, vor jedem großmüthigen Fremden, der ihm nicht die Schuhammen zu lösen wert war, sich duckender, sich überall verlegen an den Wänden herumdrückender Deutscher in den zwei Jahrhunderten von 1648 bis 1866.

Welch ein Loos! Das deutsche Volk war in seinem dunklen Drange gar nicht auf dem todten Punkte angelangt und hatte trotzdem nach dem Worum gefragt, wie kein anderes. Seiner Führerpflicht hatte es, das der Welt Gutenberg, Luther, Leibniz, Kant, Bach, Handel, Mozart, Beethoven, Lessing, Herder, Goethe, Schiller, Humboldt, Weber, Helmholtz, Bopp, Diez, Grimm, und wer nennt die Namen alle, geschenkt hatte, im vollsten Maße genügt, ihm war nur nicht der Führer loh geworden. Der Völkerteufel hatte es nicht gefällig; es war nur wegen der Thorheit seiner Leiter in den verdienten Sturz des römischen Reiches mit hineingerissen worden, bedeckte aber noch in der Todeserstarrung, ein getreuer Fährdrich, mit seinem Niesenleibe das ihm verliehene Banner der Gesittung. Ohne Schuld verloren! Wo bleibt die ausgleichende Gerechtigkeit der Geschichte? wo war der Gott des deutschen Volkes?

„Siehe ich bin bei dir, daß ich dir helfe!“ Dieses Volk durfte nicht vergehen, wenn die Welt nicht vergehen sollte. Die Zeit der Edelvölker schlechtthin ist jetzt, wo der zersetzende Einfluß der Großstädte überall hindringt, dahin: es wäre nichts unwissenschaftlicher, als für unsere Tage den westeuropäischen Völkern die Rolle des fin-de-siècle Roms und etwa den Slaven die der alten Deutschen zuschreiben zu wollen. Die arische Völkerschmiede hat kein reinigend ungebrauchtes Eisen mehr im Feuer, und bei den Ariern bleibt trotz aller Mongolenschwinderei das Banner der Gesittung immerdar bis an der Welt Ende. Die Deutschen der Völkerwanderungszeit waren das letzte Edelvolk; dieses außerlesene Gesittungsvolk mußte sich aus sich selbst heraus erheben können oder die ganze Welt verdingend in orientalischer Barbarei oder romanischem Völgerei. So war es eine Nothwendigkeit, daß das deutsche Volk sich wieder neu gebär, daß es erstehen mußte aus dem tiefsten Todeschlaf zu neuem Leben, dessen Morgenröthe allerdings lange nicht mehr so zukunftsrosig glüht, wie seinem Ahnen. Denn dieser sah sich nirgends gehemmt auf seinem natürlichen Wege nach Norden und Osten, uns scheint die Welt mit Brettern zugenanget.

Das neue deutsche Volk erstand trotzdem zu rechter Stunde. Es hat zunächst anderthalbhundert Jahre hindurch ein Pflanzenleben geführt; es dachte als Individuum-deutscher nur an sein tägliches Brot und an das Warum? und ließ die Welt laufen, wie sie laufen wollte. Das war seine Rettung. Um wieder etwas gelten zu können in der Welt, mußte es die im 17. und 18. Jahrhundert erlittenen ungeheuren Einbußen an materieller Kraft wieder gewinnen; es mußte die verdorrten Acker roden, die verbrannten Häuser aufbauen, den Urwald auszuhauen, die früher so vollen und jetzt ganz geleerten Schreine wieder füllen. Es mußte arbeiten. Und das hat es gethan. Hätte es in neugriechischer Weise seine Tage in politischen Träumen verbracht und darüber den Acker verwildern lassen, dann wäre nie was aus ihm geworden. Dieser Individuum-deutsche, der nur sein Haus kannte, stand, trat er hinaus, einer ganz fremden Welt gegenüber, in die er nicht hinein paßte, daher der Mangel an selbstbewußtem Volksgefühl, der nicht niedrigen Beweggründen, Habgucht oder blasser Furcht, entsprang, sondern dem in-

stinctiven Gefühl, daß man in seiner Vereinzelung nichts sei dem fremden geschlossenen Volkskörper gegenüber. In unserem Jahrhundert wurde der Gesichtskreis weiter: die Individuen fanden sich zu Gruppen zusammen; Vereinen, Parteien, Classen, Kleinstaaten. Hier lernte der bisherige Einzelmensch die Liebe zu einer gemeinsamen Sache — mochte das auch eine so nichtige sein, wie ein Verein oder ein Kleinstaat, und das persönliche Selbstbewußtsein, weil in den Gruppen einer für alle, alles für einen einstand. Noch wir sind im Gruppenzeitalter — aber es geht mit ihnen zu Ende. Das von Grund auf neugebildete Volk ist reif zur Nation. Der Volksdeutsche des 20. Jahrhunderts wird die Edelkraft des Individuum-deutschen des 18., des Gruppen-deutschen des 19. Jahrhunderts nicht mehr der Person oder der Gruppe, sondern dem gemeinsamen Volke weihen. Durch ihn ist Deutschland nicht verpreußt, sondern verneudeutscht worden. Durch die socialdemokratische „Volksvergiftung“ zumal wird die große Masse zu selbstbewußtem Freiheitsdrang erzogen. Heute schon steht der deutsche Arbeiter, was er früher nie wagte, breitbeinig da, trotzig frech. Die socialdemokratische Tagesstimmung aber wird vergehen, wie alle Stimmungen; das Selbstbewußtsein wird bleiben. Nach hundert Jahren wird der deutsche Mann aus dem Volke auf dem breiten Steine stehen bleiben, wenn ein fremder ihn hinunterstoßen will, er wird sich den, der sein Volk höhnt, als den Beleidiger seiner eigenen Person kaufen! Hüte dich, Fremder, sind Messeln dran!

Des Neudeutschen staatliche Aufgaben besorgte der Brandenburger. Die neudeutsche Staatslösung mußte sein: Weg mit den Aschenresten der Mumie des heiligen römischen Reiches! Vereinigung der Staatskraft mit dem wirtschaftlichen Leben! Darum konnte nur ein der See benachbarter nordostdeutscher Staat die Führung erhalten. Preußens Bestimmung war die, das neue deutsche Volk aus seinen tausend Gefängnissen zu erlösen. Wer das verkennet, sieht in dem Lose der vielen Mißpreußen, die im Laufe der Zeit ihren hemsärmeligen Verhältnissen entrißen wurden, eine empörende Vergewaltigung des „Selbstbestimmungsrechtes der Völker“; wer aber Preußens Bestimmung erkennt, dem geht das Herz auf, wenn er sieht, wie dieser kerngesunde Staat hineinwächst in die Mumie des alten Reiches, daß die Motten fliegen. Mit jedem Zuwachs wird der anfangs so eckig harte Staat, eine Schöpfung des wunderbarsten aller Könige, Friedrich Wilhelms I., dieses Kerls von Eisen, der das kühnste Wagnis vollbrachte, nämlich sich in der süßlich-modrigen Schlafzimmerrluft der Zeit Augusts des Starken und Ludwigs XV. eine empörende sittliche Gesundheit zu erhalten — mit jedem Zuwachs wird dieser Zwitter von Unterofficier und kantischer Weisheit weniger preussisch und mehr norddeutsch.

Wie viele Zweifler an unserer Zukunft gibts? Man führe sie doch einmal in unsere statistischen Kämter, wo sie schwarz auf weiß sehen können, daß wir vor allem gedeihen und die meisten anderen zurückgehen. Man lasse sie einmal in den Herzen der Fremden lesen, was dort über uns steht: deutscher Alp überall. Der Römer zitterte vor uns, weil er uns wach glaubte, die Engländer, Franzosen, Slaven zittern vor uns, weil sie uns wach wissen. Woher der unendliche Haß gegen alles Deutsche in der weiten Welt, wo wir eigentlich Dank ernten sollten? wir, die wir 1871 noch gezeigt, daß wir keine Zwinglandsrolle spielen wollen? Warum haßt man uns, während der Franzose überall verhätschelt wird, der allen Völkern in ungerechten Kämpfen auf die Hüneraugen trat, dessen Verdienste um die wirkliche Befreiung der Menschheit mit den unsrigen nicht verglichen werden können? Nur weil man uns fürchtet, ohne daß man sagen könnte, warum, weil man die Franzosen nicht mehr fürchtet.

Im Angelsachsen und im Slaven regt sich das instinctive Angstgefühl, der Deutsche wolle das jetzt einfordern, was ihm vor 1500 Jahren entgangen war, der Norden und Osten, das Weltmeer und die sarmatische

Ebene. Daher zunächst der englische Todeshaß gegen uns, der uns am liebsten heute noch vernichtet sehen möchte. Kein Volk empfindet einen so ehrlichen Deutschenhaß wie unser angelsächsischer Vetter. Blut ist ja dicker als Wasser, aber Brot ist noch dicker als Blut. Wenn das jetzige England einen Pitt zum Staatsmann hätte, dann hätten uns längst die englischen Schiffsketten erdroffelt. Ein Pitt kann aber in jenem germanischgefunden Volke alle Tage erstehen. Darum müssen wir die immerfort drohende englische Erdröfflung durch Ausbau unserer Seewehr verhüten. Wir sind die zweite Handelsmacht geworden; wir sind das zweite Gewerbevolk geworden. Das heißt, wir leben von der See, nicht mehr vom Lande, wie das in unseren Sternen schon vor 2000 Jahren geschrieben war. Darum hinauf auf die tiefaufdonnernde See! Das heilige römische Reich war eine Landmacht; Preußen war eine Landmacht: das neue deutsche Reich wird eine Seemacht erster Größe sein, oder es wird nicht sein. Und wer ängstlich an dem dicken John Bull hinausschaut, den erinnere ich daran, daß unser Fleisch und Blut schon einmal einem noch größeren Gegner zu zeigen verstanden, was deutsches Selbstvertrauen vermag: Der Holländer nahm dem Spanier die Herrschaft zur See ab, einem um das Zwanzigfache überlegenen Gegner.

Hier unsere Zukunft zu sichern, liegt an uns allein. Das deutsche Volk, das eine Milliarde jährlich für Tabak und Bier ausgeben kann, wird auch die fünfzig Millionen zur Sicherung seines Lebens übrig haben. In einem Punkte werden wir allerdings das uns Entgangene niemals wieder vom Angelsächsenthume zurückfordern können. In der Zeit unseres Pflanzenschlafs wurde die Welt vertheilt, die wir hätten haben sollen; für unser Volk blieb eine Sandwüste, ein Windloch in Südwestafrika übrig. Haben wir gleich die englischen Pflanzländer in Nordamerika westlich der Alleghanies und in Australien mit unserm Bauernthume besser gedüngt als Großbritannien mit seinen irischen Schnapslumpen, schottischen Geiztragen und englischen Zuchthäuslern — so sind doch diese Länder für uns auf alle Ewigkeit verloren. Denn dort tritt dem deutschen Einwanderer übermächtig eine höhere äußere Gesittung entgegen, als er sie meist hier gekannt hatte, in der er, oder doch seine Kinder untertauchen. Das Deutschtum hat in diesen Ländern keine Zukunft. Es gibt viele, die anders denken. Ich wäre der Erste, der ihnen zustimmen würde, kann es aber mit meinem wissenschaftlichen Gewissen nicht vereinbaren. Die überseeische Welt ist vertheilt und für das ausdehnungsfähigste Volk blieb nichts übrig.

Und damit komme ich auf den scheinbar windigsten Punkt meiner Zukunftsträume.

Ein russischer Staatsmann hat einem deutsch-russischen Amtsgenossen von mir gegenüber die überraschend klingende, aber nüchtern betrachtete sehr einleuchtende Aeußerung gethan: die größte politische Frage unserer Tage sei nicht etwa die orientalische, oder die sociale, sondern die deutsche Frage. Eine deutsche Frage? Weiß denn der Mann nichts von 1866? Ja, eine deutsche Frage, an die wir nicht, wohl aber die Slaven und sie mit täglich wachsendem Alpgefühl denken. Der erste Absatz der Frage ist folgender: Das deutsche Volk sitzt in einem Dampfessel ohne Ventil. Trotz aller Auswanderung und sehr unbedeutender Einwanderung<sup>1)</sup> haben wir einen geradezu unheimlichen Bevölkerungszuwachs, vierzehn Millionen in fünfundsiebenzig Jahren. Wohin mit den Menschen? Die Welt ist vertheilt. Einmal wird, und das ist der zweite Absatz der deutschen Frage, dieser Dampfessel ohne Ventil platzeln. Ein hochgesittetes Volk, das weiß, woran es krankt, und weiß, was ihm helfen kann, wird dann wissen, was es thun muß: es wird nicht verhungern wollen, sondern mit dem Schwerte in der Hand auf Landnahme ausziehen.

(Schluß folgt.)

<sup>1)</sup> Die russisch-polnischen Sachjüngler sind am 1. December, wo gezählt wird, längst wieder abgehoben.

arbeiterladen, oder einem Geschäfte für Baby-Ausstattungen — in beiden Fällen heißt es oft genug auch bei naiven und anderen Liebhaberinnen: „ja, woher nehmen und nicht stehlen?“ — „S ist halt ein Glend mit dieser Liebe, die überhaupt keinen ehrlichen Erwerb nachweisen kann: sie stiehlt Herzen, raubt Klüße, vernichtet die Seelenruhe, stibigt Strumpfbänder, Haarlocken, plündert Rosenstöcke und Brieffaschen, mordet den Herzensfrieden und den Nebenbuhler und setzt sogar noch hinter den Ohren nasse Zungen oder ganz „alte Häuser“ in Brand, selbst wenn sie noch so viel „Moos“ an, auf und bei sich haben.

Und da schwefeln die Socialisten auch noch von der Einführung der „Freien Liebe?“ — Ja profit! Das wäre auch das Wahre! Heute stiehlt du einer das Herz, morgen nimmt dir deines eine andere und übermorgen kommen zwei noch Schneidigere und sagen kurzweg: nach den Satzungen unserer Lehre ist die Liebe frei und wir zwei sind daher so frei, dich zu lieben, denn unsere früheren Liebhaber sind stier. So eine Brüder- und Schwesterchaft könnte einem gestohlen werden!

Aber wir Deutschen sind eben sonderbare Käuze und so predigen wir allenthalben und überall die Liebe, die Alles duldet, und die Veröhnung, die Alles verzeiht! Im Norden werden wir geacht, geehrt, gekuchelbadet, mit glühenden Eisenstangen angefallen, mit Ziegeln werden uns die Köpfe eingeworfen, unsere Wohnungen werden gestürmt, unsere Geschäfte geplündert, unsere Häuser niedergebrannt, unsere Abgeordneten werden gestoßen, gepufft, gewürgt, ihre Kleider werden zerrissen und zuletzt werden sie eingesperrt. Und siehe da, im Süden ersticht ein deutscher Prophet und predigt an den Ufern der Drau: „nie gegen andere Volksstämme oder Parteien Unrecht

zu üben, oder es gar zu beschönigen, wenn unser Volk oder unsere Partei Unrecht thut!“ Heiliger Lueger, der du das nämliche Evangelium in Wien verkündet hast, und du, frommer Kaltenegger, der du dich mit der ganzen Kraft deiner frommen Ueberzeugung für die „Post Cilli“ eingesetzt hast, vergib, daß dich die Deutschen im Unterlande einen Volksverräter nannten! Wir wollen es nie wieder thun! Wir wollen sein „ein einzig Volk von Brüdern“ und niemals mehr unsere Volksinteressen als Reichsinteressen erklären, weil sie den Staatsinteressen zuwiderlaufen und das Staatswohl schädigen, nach der neuen Lehre des deutschen Johannes am Jordan — nein, an der Drau!

Der Badeni soll uns alle holen, wenn wir noch einmal eine Kundgebung für die Obstruction loslassen und der Abrahamowicz soll uns alle auf ein paar Monate ausschließen und einsperren, wenn wir uns wieder gegen die Gewaltthaten unserer Mehrheitsbrüder wehren! Wir wollen gerne 70% zahlen, das böhmische Staatsrecht anerkennen, der sechsjährigen Schulpflicht beistimmen und an den hochgeehrten Bruder Podlipny ein Dankestelegramm bezahlen, daß er so gütig war und mit seinen Hussiten nicht auch noch ins Unterland gezogen kam, denn wir hätten uns am Ende verleiten lassen, ihnen und ihm das Zell zu gerben, daß es nur so geraucht hätte, allein damit wäre die Eintracht mit allen Volksstämmen und Parteien, die der wackere Prophet anzubahnen entschlossen ist, wieder unlieblich gestört worden!

Wir wollen uns künftig unsere politische Ueberzeugung aus der „Reichswehr“ und des hochehrenwerten Herrn Bergani „Deutschem Volksblatt“ holen und von uns weisen die „Marburger Zeitung“ und die „Deutsche Wacht“

in Cilli wegen ihrer einseitigen nationalen Haltung, und uns am Sonntage bloß am „Hansjörgel von Tribuswinkel“ erbauen und ihn als den lieben Vetter des „Rikeriki“ zu Ehren bringen zwischen Mur und Sann.

Wir wollen abthun die „Ostdeutsche Rundschau“ und uns dafür den „Sonntagsboten“ kaufen. Aber nein! Der ist auch einseitig confessionell und der Prophet lehrt: „Fort mit aller confessionellen und nationalen Unduldsamkeit, dann wird Eintracht mit allen Volksstämmen und Parteien einziehen!“ — Heil! Es ist am besten, bloß das Amtsblatt der „Wiener Zeitung“ zu lesen, denn dieses wirkt beruhigend auf nationale Nerven.

Bedenkt doch, ihr wilden germanischen Barbaren, was die Kultbrettel kosten, mit denen ihr die Eintracht gestört habt!

Bedenkt doch, wie schön es wäre, wenn der wilde Wolf und der sanfte Kramarsch unter dem Präsidententische „schwarzen Peter“ spielten! Wenn die Abgeordneten Scheicher und Türk während der Nachtsitzung um einen Knickbein zipfelten und der Graf Falkenhayn mit dem Daszynski eine lex ausknobelte, und Gregorig und Schneider für den Som kipur um Urlaub bäten, weil sie die Fastenpredigt des Dr. Mühsam im Tempel anhören wollten!

Seht ihr verbissenen Deutschen denn nicht ein, wie schön das wäre! Kathrein wäre nicht gegangen, denn er hätte dem Minister Gleispach gesagt: „Exzellenz, trinken Sie Sodawasser vom Himberger zur Erhaltung Ihrer werten Gesundheit, aber bleiben Sie mir mit den Sprachverordnungen vom Leibe, weil ich nicht polnisch verstehe und Sie wahrscheinlich auch nicht tschechisch! Wenn Sie

**Der neue Landeshauptmann von Steiermark.**

Der Kaiser hat, wie die „Wiener Zeitung“ vom 16. d. berichtete, den geheimen Rath und Landeshauptmann von Steiermark, Gundaker Grafen Wurmbrand, auf dessen eigenes Ansuchen vom Amte enthoben und mit Entschliebung vom 14. d. den geheimen Rath und Landtagsabgeordneten Edmund Grafen Attems zum Landeshauptmann im Herzogthume Steiermark ernannt.

**Veränderungen im politischen Dienste.**

Der Statthaltereivizepräsident in Graz, Otto Ritter v. Fraudentegg, wurde zum Landespräsidenten von Kärnten, der Statthaltereivizepräsident in Wien, Baron Bourguignon, wurde zum Landespräsidenten der Bukowina an Stelle des Grafen Goeß ernannt, der zum Statthalter in Triest ernannt wurde.

**Der neue Minister für Galizien.**

Der Kaiser ernannte am 16. d. den geheimen Rath und Statthalter a. D. Hermann Freiherrn von Löbl zum Landsmannminister für Galizien.

**Von der Deutschen Volkspartei.**

Dem Verbands der Deutschen Volkspartei sind in der letzten Zeit wieder zahlreiche Vertrauenskundgebungen von Vereinen, Versammlungen, Gemeindevertretungen und einzelnen Personen zugekommen. Wir nennen die Stadt-, beziehungsweise Gemeindevertretungen von Marburg, Mährisch-Schönberg, Zuckmantel, Bennisch, Lichtenwald, Gonobitz, Kann, St. Leonhard, Gratwein, Kapfenberg, u. s. w. In allen diesen Kundgebungen wird der bisherige Haltung der Partei oder auch den einzelnen Mitgliedern derselben Anerkennung und Beifall gezollt und die Erwartung ausgesprochen, daß die deutschen Abgeordneten bis zur Entscheidung des gegenwärtigen Kampfes ausharren werden.

Wir bringen weiter zur Kenntnis, daß Zuschriften an den Verband nach wie vor ins Abgeordnetenhaus zu senden sind, wo der zur Erledigung der laufenden Geschäfte des Verbandes (soweit solche nicht einem Vorstandes- oder Clubbeschlusse unterliegen) täglich amtierende, aus den Abg. Heeger, Lorber und Dr. Wolffhardt bestehende Ausschuss dieselben in Empfang nimmt und sie weiterleitet oder im eigenen Wirkungskreise darüber verfügt.

**Der Ausgleich und Ungarn.**

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde in den jüngsten Tagen die Frage des Ausgleiches mit Oesterreich lebhaft erörtert. Die Wortführer der Unabhängigkeitspartei gaben sich Mühe, darzutun, daß Ungarn in wirtschaftlicher Beziehung auf eigenen Füßen zu stehen vermöge. Der Liberale Lucas Cnyedy richtete an die genannte Partei die Bitte, ihre Taktik zu ändern, weil sie gefährlich sei. Auch er wünsche die Verwirklichung des getrennten Zollgebietes, da er überzeugt sei, daß dies für den wirtschaftlichen Fortschritt des Landes vortheilhaft sei. Die Unabhängigkeitspartei möge das Zustandekommen des Gesetzes künstlich vor Ablauf des Jahres nicht unmöglich machen. — Der Führer der Nationalpartei, Graf Albert Apponyi, erklärte, man dürfe den Ausgleich nicht durch übertriebenen Formalismus verhindern und einem Zustande zustreben, den vielleicht beide Theile nicht wünschen.

**Kaiser Wilhelm in Friedrichsruhe.**

Der deutsche Kaiser stattete am letzten Donnerstag in Begleitung des Prinzen Adalbert dem Fürsten Bismarck

schon so sehr darauf verfaßt sind, daß in Oesterreich einer den andern versteht, na, so ändern Sie halt den § 19 dahin ab, daß Polapük als Staatsprache erklärt wird.“ — Und der Dr. Stranský hätte die Geschäftsordnung wahrscheinlich dahin abgeändert: § 1. Zwischenrufe wie: „Heil!“, „Wader!“, „na zdar!“, „niech zije!“, „evviva!“, „zдорowe!“ — und „ewi soll er leben!“ — sind gestattet. § 2. Für Zwischenrufe wie: „Schande!“, „hanba!“, „scandalo!“, „Durat!“ oder „ä Kopp soll er zerbrechen!“ — zieht jeder einen Ganzen. § 3. Für jede Unterbrechung einer Rede von mehr als drei Worten gilt die Taxe wie für Telegramme. Die Strafbeträge fließen in den Fond für eine Altersversorgung der Büffetmamsell. Aergert sich einer noch dabei, so zahlt er einen Doppelliter, den er mit dem Redner gemeinschaftlich zu leeren hat. § 4. Jeder Abgeordnete, der über den Ausgleich sprechen will, hat vorher die Quote bekannt zu geben. Wählt er ein anderes Verhältnis als 50:50, so ist die Sitzung als geheim zu erklären, die Gallerien von den Damen zu räumen, der Redner am südlichen Theile seiner Immunität zu entkleiden und ihm vom Präsidenten des Hauses ein Schilling aufzumessen. § 5. Abgeordnete, welche die Sitzung schwänzen, müssen nachsitzen; fleißige Abgeordnete erhalten nach jeder Sitzung ein Zuckel, wenn sie mit „Ja“ stimmen. Stimmen sie bei der ersten und zweiten Lesung mit „Nein“, so kriegen sie nichts. Stimmen sie auch bei der dritten Lesung „dagegen“, so kriegen sie gar nichts.“

So würde es beiläufig aussehen, wenn der Traum des Propheten an der Drau in Erfüllung gieng.

Da aber die Deutschen im steirischen Unterlande einstweilen noch nicht gesonnen sind, nach Brasilien oder Argentinien auszuwandern, um der nationalen und confessionellen Eintracht aller Völker ihr Deutschbenusstsein zum Opfer zu bringen, so wird der neue Prophet mit seiner Kapuzinade voraussichtlich weder die Deutschen, noch die Slovenen herumkriegen. Und darauf war es mit der Versöhnungspredigt und dem Loyalitätsalbadern doch wohl abgesehen!

in Friedrichsruhe einen Besuch ab. Auch dieser Besuch ist ein vollgiltiger Beweis dafür, daß der deutsche Kaiser zum „alten Course“ wieder zurückgekehrt ist. Jetzt steuert das deutsche Reichsschiff wieder mit Voll dampf vorwärts.

**Aus dem deutschen Reichstage.**

Im deutschen Reichstage wurden jüngst sehr erfreuliche Worte inniger Theilnahme an dem gegenwärtigen Ringen der Deutschen in Oesterreich gesprochen, Worte, die umso bedeutsamer sind, als sie von der Mehrheit des Reichstages mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. So sagte am 14. d. der Abgeordnete Zimmerman:

„Wie haben wir Reichsdeutschen uns zu stellen zu den Dingen in Oesterreich? Wir haben die Meinung, daß das Reich seine schützenden Fittiche nicht bloß über die Reichsgenossen ausbreiten müsse, sondern auch über die Volksgenossen außerhalb der Grenzen des Reiches. Graf Hohenthal jagte auf meine Anfrage: Was geht uns das an! Was kann uns Deutsche mehr angehen, als die Noth unserer Volksgenossen bezüglich der Muttersprache im Auslande! Sonst könnte man schließlich auch sagen: Was geht uns unsere Mutter an! Aber warum sucht man die Sympathiekundgebungen für die österreichischen Deutschen zu verhindern? Das kann man im Volke nicht verstehen. Wir sind mit manchen Erscheinungen der Obstruktion nicht einverstanden; aber was soll aus dem Bündnisse mit Oesterreich werden, wenn das Deutschtum dort drüben nicht mehr die frühere Rolle spielt? Wie die Dinge in Oesterreich sich entwickelt haben, gehen wir außerordentlichen Schwierigkeiten entgegen. Wir werden stets auf Seiten unserer Volksgenossen stehen. Im Reichstage ist im Jahre 1871 ein Antrag angenommen, der den Deutschen im Auslande den Dank ausspricht für ihre Haltung während des Krieges. Damals sprach Herr Miquel den Deutschösterreichern seine volle Sympathie aus. Durch die Presse gieng die Nachricht, daß die österreichische Regierung sich an die Großstaaten gewendet habe, damit diese die Grenzen sperren, daß die Deutschen aus Oesterreich nicht über die Grenzen gehen, um ein Wort unter sich zu sprechen. Bayern hat eine solche Maßregel abgelehnt: hoffentlich haben die anderen Regierungen dasselbe gethan. Das Volksgedühl hat sich auf die Seite unserer Brüder dort drüben gestellt. Diese Strömungen im Volke sind zumeist später die bestimmenden für die leitenden Personen geworden.“

Und der Obmann des „Alldeutschen Verbandes“, Professor Haffe, fügte am 15. d. hinzu:

„Ich bedauere, daß der deutsche Reichstag sich in der Behandlung auswärtiger Angelegenheiten eine so große Zurückhaltung auferlegt hat. Es ist dies nicht immer so gewesen; am 5. April 1871 ist von allen Seiten dieses Hauses eine Kundgebung beschloffen worden, die nicht nur in einem Danke bestand an die deutschen Volksgenossen in Oesterreich, sondern in einer Sympathiekundgebung für diese Volksgenossen in einem ähnlichen Kampfe wie jetzt. Heute liegt sowohl bei der Regierung, als auch bei verschiedenen Parteien dieses Hauses ein Bedenken vor, diese Angelegenheit von dieser Stelle zu behandeln. Man geht hiebei von der irrthümlichen Voraussetzung aus, daß es sich bei diesem Kampfe um den Kampf politischer Parteien handelt, es handelt sich aber um einen Kampf der Völker gegeneinander, um den Kampf des deutschen Volkstums gegen die Angriffe des tschechischen und polnischen Volkes. Und da ist es unser Recht, dazu Stellung zu nehmen, und ich mache an dieser Stelle hievon feierlich Gebrauch. Und ich hoffe, im Einverständnis mit der Mehrheit aller Parteien dieses Hauses zu sprechen, wenn ich sage, daß wir innerhalb und außerhalb dieses Hauses es öffentlich aussprechen müssen, daß in diesem Völkerkampfe unsere, des deutschen Volkes, Sympathien denen gehören, die bis zum Jahre 1866 mit uns zu einem Bundesstaat gehörten, und die noch heute nicht aufgehört haben, unsere Blutsverwandten und Volksgenossen zu sein, und im Kampfe um das Fortbestehen ihres Volkstums auf unsere Unterstützung auch in Zukunft rechnen dürfen. Es kommt hiebei nicht auf eine Parteizugehörigkeit dieser Volksgenossen an.“

**Deutsche Weltpolitik.**

Vor wenigen Tagen trat Prinz Heinrich von Preußen auf dem Panzerkreuzer „Deutschland“ der deutschen Marine eine Fahrt nach Ostasien, an die chinesische Küste, an, um das Ansehen des Deutschen Reiches der chinesischen Regierung gegenüber zu wahren, da diese sich anfänglich geweigert hatte, für die vor einiger Zeit erfolgte Ermordung zweier deutscher Missionäre die verlangte Sühne zu gewähren. Inzwischen gab die Regierung in Peking allerdings klein bei, nachdem deutsche Truppen die Befestigung der Kiao-Tschau-Bucht besetzt und von der Stadt Kiao-Tschau Besitz ergriffen hatten, ohne einen nennenswerten Widerstand der chinesischen Besatzungen zu finden. Um dem Ansehen des deutschen Namens auch an jenen Küsten Geltung zu verschaffen und dem deutschen Handel einen festen Rückhalt zu gewähren, beschloß die deutsche Reichsregierung trotzdem, ein Geschwader nach Ostasien zu entsenden, und der deutsche Kaiser ernannte seinen einzigen Bruder zu dessen Befehlshaber. Die Abschiedsrede, die Kaiser Wilhelm II. am vergangenen Mittwoch im Kieler Schlosse an den Prinzen Heinrich richtete, enthielt auch folgende, sehr bedeutsame Stelle: „Reichsgewalt bedeutet Seegewalt, und Seegewalt und Reichsgewalt bedingen sich gegenseitig so, daß die eine ohne die andere nicht bestehen kann. Als ein Zeichen der Reichs- und Seegewalt wird nun das durch Deine Division verstärkte Geschwader aufzutreten haben, mit allen Kameraden der fremden Flotten draußen im innigen Verkehr und guter Freundschaft, zu festem

Schutz der heimischen Interessen gegen jeden, der den Deutschen zu nahe treten will. Das ist Dein Beruf und das ist Deine Aufgabe. Möge einem jeden Europäer draußen, dem deutschen Kaufmann draußen und vor allen Dingen dem Fremden draußen, auf dessen Boden wir sind, oder mit dem wir zu thun haben werden, klar sein, daß der deutsche Michel seinen mit dem Reichsadler geschmückten Schild fest auf den Boden gestellt hat, um dem, der ihn um Schutz angeht, ein für allemal diesen Schutz zu gewähren; und mögen unsere Landsleute draußen die feste Ueberzeugung haben, seien sie Priester, oder seien sie Kaufleute, oder welchem Gewerbe sie obliegen, daß der Schutz des Deutschen Reiches, bedingt durch die kaiserlichen Schiffe, ihnen nachhaltig gewährt werden wird. Sollte es aber je irgend Einer unternehmen, uns an unserem guten Recht zu kränken oder schädigen zu wollen, dann fahre darein mit gepanzerter Faust, und, so Gott will, slicht Dir den Lorbeer um Deine junge Stirn, den niemand im ganzen Deutschen Reiche Dir neiden wird!“

**Tagesneuigkeiten.**

(Alphons Daudet f.) Aus Paris wurde am 16. d. berichtet, daß der berühmte französische Schriftsteller Daudet am Abende desselben Tages einem Herzschlag erlag. — Daudet wurde am 13. Mai 1840 zu Nîmes geboren und erlangte einen über die Grenzen seines Vaterlandes hinausreichenden Ruhm hauptsächlich durch seinen im Jahre 1874 erschienenen Roman „Fromont jeune et Risler aîné“, der mehr als 60 Auflagen erlebte. Daudet war seit Jahren an beiden Füßen gelähmt.

(Fünf Lebende in einem Grabe.) Ueber einen aufregenden Vorfall, der sich kürzlich ereignete, berichtete das „N. W. Tzgl.“ unterm 16. d. folgendermaßen: „In Gersthof und den angrenzenden Gemeinden kursierten gestern aufregende Gerüchte über einen Vorfall, der sich auf dem dortigen Ortsfriedhofe zugetragen. Eine größere Anzahl von Männern und Frauen, so hieß es, sei bei einem Leichenbegängnisse in ein offenes Grab gestürzt und verschüttet worden, und Einige von den Verunglückten, so wurde weiter erzählt, wurden in schwerverletztem Zustande wieder herausgeholt. Das Gerücht ist im Wesentlichen leider wahr, indem zwei Frauen und drei Männer jählings in ein schlecht verdecktes Grab stürzten und unter den Entsetzensrufen der anderen Trauergäste darin verschwand. Nur mit Mühe gelang es dann, die fünf Personen wieder an das Tageslicht zu fördern. Eine der verunglückten Frauen erlitt eine schwere Verletzung. Der aufregende Vorfall ereignete sich vorgestern nachmittags bei dem Leichenbegängnisse der Frau Francisca Haupt. Die Verbliebene war die Witwe eines Landesbeamten aus Linz und hatte ein Alter von 77 Jahren erreicht. Etwa 30 Personen gaben ihr das letzte Geleite aus ihrer Wohnung in der Herbedstraße nach dem an einer Anhöhe in der Umgebung von Weingärten gelegenen Gottesacker. Gegen 5 Uhr langte der kleine Zug daselbst an. Es dunkelte bereits, und man mußte vorichtig sein, um zwischen den Beeten und Leichensteinen des bereits stark belegten Friedhofes zu dem für Frau Haupt bestimmten Grabe hindurchzukommen. Hier wurde der reichgeschmückte Sarg, der die Todte barg, hinabgelassen, worauf nun Jeder der Dahingegangenen eine Scholle Erde nachwarf. Zuerst thaten es die Hinterbliebenen, hierauf die Freunde und Bekannten. Wie da nun Scholle um Scholle, auf den Sargdeckel dumpf aufschlagend, niederfiel, ertönte plötzlich ein gellender Aufschrei, Schmerzens- und Hilferufe wurden ausgestoßen und aller Anwesenden bemächtigte sich ein panischer Schrecken. Drei Männer und zwei Frauen, die einige Schritte vor der Ruhestätte der Frau Haupt auf einem mit Pfosten überdeckten Grabe gestanden waren, sah man nämlich mit einem plötzlichen Ruck in die Tiefe gleiten und binnen wenigen Secunden verschwinden. Die Frauen schrien angstvoll, die Männer waren einige Augenblicke wie gelähmt vor Schrecken. Da rief plötzlich eine Stimme aus der Tiefe — es war die des bejahrten Privatiers Herrn Georg Jinda — „Nur geschwind herauf!“ und Alles eilte zu der Stelle, an welcher die fünf Personen in die Tiefe gestürzt waren. Dort unten im Grabe erblickte man die Verunglückten, mit Ausnahme des Fuhrwerksbesizers Leopold Scheidl, der aufrecht stand, wie einen Knäuel, Einen auf der Andern. Zu unterst lagen die beiden Frauen, die Amtsdienersgattin Anna Grill und die Private Marie Pfeiffer, auf diesen sah man den Fragner Franz Mauer und den schon genannten Privaten Jinda. Es währte mehrere Minuten, bevor sich der Knäuel löste und die Einzelnen sich aufrichten konnten. Danach stellten sie sich in dem bereits ausgeschaukelten Grabe auf und warteten, bis Einer nach dem Andern emporgezogen wurde. Frau Anna Grill ist am schwersten mitgenommen, denn ihr wurden bei dem Sturze mehrere Rippen gebrochen. Herr Jinda hat, ausgenommen einige empfindlichere Püffe und Stöße, keinen Schaden erlitten. Der alte Mann meinte: „Mir scheint, das ist ein Zeichen, daß wir gleich hier bleiben sollten. . .“ Alle Uebrigen sind ohne nennenswerte Verletzungen davongekommen. Die Ursache des schrecklichen Unfalles war folgende: Die Bretter über dem leeren Grabe waren zu kurz gelegt und mit dem durch das Regenwetter gelockerten sandigen Terrain immer mehr gerutscht. Schließlich verloren sie ihren Halt und die auf ihnen befindlichen Personen kollerten in die Tiefe.“

(Ein unerhörter Schwindel.) Als Director der sogenannten geheimen französischen Staatsbank entlockte der Steuereinnnehmer Guerin vielen Pariser Privatiers während der letzten zwei Jahre über eine Million

Francs. Er spiegelte den Betrogenen vor, daß er in einer Mission für die Regierung große Summen aufzutreiben habe, die wegen ihrer geheimen Bestimmung, der Bestechung gewisser fremder Staatsmänner, offiziell nicht verlangbar seien. Guerin zahlte erhebliche Zinsen und vertheilte prächtige Ehrendiplome.

(Wieder eine neue Ballonfahrt zum Nordpol.) Der Hamburger Luftschiffer Klüber gedenkt eine Nordpolfahrt mit einem 14.130 Cubikmeter fassenden Luftballon mit 500tägiger Tragkraft zu unternehmen.

(Der Kampf auf der Locomotive.) Ein entsetzlicher Vorfall hat sich, wie amerikanische Blätter berichten, in der Nacht auf den 28. November auf einem von Birmingham, Alabama, nach Süden gehenden Bahnzug abgepielt. Während der Zug mit voller Geschwindigkeit fuhr, machte der Heizer Craig, welcher betrunken war, einen Mordanfall auf den Locomotivführer Bishop; er feuerte auf diesen, der vergeblich versuchte, ihm die Pistole zu entreißen, einen Schuß ab und stach ihn dann mit einem Messer in die Brust. Es gelang Bishop, seinen eigenen Revolver zu ziehen, und er streckte den Heizer durch einen Schuß todt nieder. Der Zug hatte um diese Zeit die Station Dymooe erreicht, wo er von dem lebensgefährlich verwundeten Locomotivführer zum Halten gebracht wurde.

(Woher stammt das Wort „Pfund Sterling?“) Das war für den deutschen Handel noch eine goldene Zeit, als der Hansabund blühte. Der beherrschte den Weltverkehr, und der englische Handel war ganz von dem mächtigen deutschen Städtebund abhängig, so abhängig sogar, daß die Engländer nur mit dem Gelde der Hansaleute rechneten, das allein bei ihnen im Umlauf war. Die Hansaleute wurden von den Söhnen Albions „Gasterlings“, d. i. die Osterlinge, weil sie östlich von England wohnten, genannt, und so entstand die Bezeichnung für die umlaufende Münze: ein Pfund des Geldes der Gasterlings. Allmählich machte man es bequemer und ließ die erste Silbe fort, und es blieb: ein Pfund Sterling. Das Schluß-s fiel schließlich auch noch herunter. So wird noch heute das englische Geld nach den deutschen Kaufleuten genannt.

(Ein gräßliches Unglück) ereignete sich in Plymouth in England durch das Explodieren einer Petroleumlampe. Mr. George Reynolds, ein talentvoller junger Maler, der sich erst vor kurzem verheiratet hatte, begab sich gegen Mitternacht mit einer brennenden Lampe in der Hand die Treppe zu dem in der ersten Etage gelegenen Schlafzimmer hinauf. Auf der obersten Stufe trat er fehl und stürzte kopfüber die ganze Stiege hinunter. Das Petroleum in der erst frisch nachgefüllten Lampe explodierte und setzte die Kleider des bewusstlos am Fuße der Treppe liegenden Mannes in Brand. Die durch den Knall der Explosion und das dumpfe Geräusch des Falles aus dem Schlafe aufgeschreckte Gattin des Malers eilte entsetzt hinzu und versuchte mit dem Corridorläufer, den sie in ihrer Angst ergriff, die Flammen an dem Körper ihres Gatten zu ersticken. Es gelang dem heldenmüthigen Weibe auch, das Feuer zu löschen, doch zog sich die Unglückliche dabei selbst so schwere Verletzungen zu, daß sie gleichzeitig mit ihrem Manne, der ganz furchtbare Brandwunden davongetragen hatte, in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Der junge Mann ist bereits seinen Qualen erlegen; seine Gattin glaubt man jedoch am Leben erhalten zu können. An demselben Tage sind aus London und Umgegend noch etwa 11 größere Brände gemeldet worden, die sämtlich durch Petroleumexplosionen entstanden waren. Alle diese Fälle gemahnen eindringlich, mit Petroleumlampen ja recht vorsichtig umzugehen.

(10.000 Menschen umgekomen.) Aus Calcutta wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Der Wirbelsturm von Tschittagong, über dessen Verheerungen mehrfach drastisch berichtet wurde, hat allem Anschein nach viel mehr Unheil angerichtet, als nach den Meldungen angenommen wurde. Die amtlichen Berichte, die von den verschiedenen Vertretern der britischen Regierung anfangen einzugehen, und die Rundschreiben der Hilfsauschüsse, die sich sofort gebildet haben, zeigen, daß nicht nur die beiden Inseln an der Mündung des Kanarphuli, sondern sämtliche Küstendörfer von der ungeheueren Stauwelle getroffen wurden. 17 Eingeborene-Dörfer sind auf diese Weise völlig zerstört, zum Theil sogar gründlich fortgeschwemmt worden, daß kein Haus, kein Baum mehr ihre Lage erkennen läßt. Ueber 1,100.000 Menschen sind obdachlos geworden, davon haben mindestens 10.000 das Leben eingebüßt, die übrigen sind dem Fieber und verderblichen Darmkrankheiten ausgesetzt, da sie nach Vernichtung ihrer Ernten und Vorräthe auf den halbverfaulenden Reis der überschwemmten Felder und das brackisch gewordene Wasser ihrer Brunnen und Tanks angewiesen sind. Selbst aus dem entfernten Binnenland, von den nach der birmanischen Grenze zu gelegenen Lushai-Bergen, kommen Nachrichten über die Verheerungen durch die furchtbaren Cyclone vom 24. October. Auch hier dieselbe Zerstörung von Häusern, Wäldern, Telegraphenlinien. Unter anderem sind große Schwärme von Möven und anderen Seevögeln meilenweit ins Binnenland verschlagen und an den Hängen des Gebirges mit zerschmetterten Flügeln aufgefunden worden. Die Furcht vor Ausbruch von Seuchen ist noch nicht gehoben, weil zahlreiche Leichen von Menschen und Thieren noch immer an der Küste und in den Flußläufen treibend umherschweben.

(Ein grauenhaftes Verbrechen) ist in dem ackermächtigen Dorfe Meichow verübt worden. Das 17jährige Dienstmädchen Martha Dahn wurde von ihrem Dienstherrn, dem Schweinehändler Marggraff, er-

mordet. Beide hatten vertraulich miteinander verkehrt, und dieser Verkehr blieb nicht ohne Folgen. Marggraff, der verheiratet ist, fürchtete sich vor öffentlicher Bloßstellung und bot dem Mädchen eine größere Geldsumme, damit sie schweige. Als sie darauf nicht eingieng, lockte er sie in den Stall und erwürgte sie; um einen Selbstmord des Mädchens wahrscheinlich zu machen, hängte er die Leiche auf. Hierauf begab er sich nach dem benachbarten Gramzow aufs Polizeiamt und zeigte den angeblichen Selbstmord an. Zufällig kam gerade der Gendarm hinzu, der von dem Geschehenen keine Ahnung hatte. Als der Gendarm sich Marggraff genauer ansah, gewahrte er in dessen Gesicht und an den Händen zahlreiche kleine Kratzwunden; er fragte sofort: „Wie sehen Sie denn aus, und woher haben Sie die Wunden?“ Marggraff wurde stutzig, der Gendarm nahm ihn sofort mit nach Meichow, um seine Frau zu fragen, ob sie die Verletzungen im Gesicht ihres Mannes nicht gesehen habe, was die vollständig ahnungslose Frau verneinte. Da auch an der Leiche Blutspuren und Kratzwunden bemerkbar waren und sonach ein Selbstmord so gut wie ausgeschlossen erschien, so wurde Marggraff verhaftet. Der Mörder ist 40 Jahre alt, macht einen sehr harmlosen Eindruck, und wohl Niemand hätte ihm eine solche Schrecklichkeit zugetraut.

(Die erste Locomotive.) Die Matabele scheinen sich über die Natur der Eisenbahnzüge, die nun ihr Land durchbrausen, noch etwas unklare Vorstellungen zu machen. Einer der wackeren Krieger beschrieb jüngst einen Zug so: „Es ist ein großes Thier, das dem weißen Mann gehört. Es hat nur ein Auge. Es nährt sich vom Feuer und arbeitet nicht gern. Wenn der weiße Mann es zum Arbeiten antreibt, freißt es. Es kommt von irgend wo her, aber Niemand weiß von wo.“ Ein anderer Wilder, der sah, wie der Locomotivführer die Maschine blte, meinte: „Das große schwarze Thier leide offenbar sehr am Fieber, da der Mann in so viele Theile seines großen Leibes Medicin gießt.“

### Eigen-Berichte.

Pettau, 17. December. (Ein Kind ertrunken.) Am 2. d. ist das dem Reuschler Johann Geh aus Ternovecberg, W.-B., gehörige, 3 1/2 Jahre alte Kind Namens Johann Geh in der nächst dem Wohnhause befindlichen Hauslache ertrunken. Mangelnde Aufsicht ist die Ursache des Unglückes.

Pettau, 17. December. (Ueberfahren.) Am 1. d. wurde der Einwohner Ferdinand Urch, 53 Jahre alt, aus Maria-Neustift, auf dem Heimwege von Pettau in Raun von einem schnellfahrenden Gespanne eingeholt, umgestoßen und überfahren, wobei ihm die beiden rechten Unterschenkelknochen gebrochen wurden; der Fuhrmann ist unbekannt. Der Beschädigte befindet sich im allgemeinen Krankenhause in Pflege.

Lindenheim, 17. December. (Graz und Prag.) Die „Südb. Post“ theilt mit großem Behagen folgende Nachricht mit: „Se. Majestät der Kaiser hat dem Corpscommando in Graz seine Befriedigung über die ausnahmslos correcte Haltung der Truppenkörper, welche zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Graz ausgerückt waren, unter Hervorhebung der Pflichttreue aller Truppenkörper ausgesprochen“, und setzt hinzu: „Wir hoffen, daß die liebe Schwesterstadt (Marburg) die Bedeutung dieser Worte wohl auffassen wird.“ — Nirgends ist es gegen das Militär so losgegangen wie in Graz, sagt dieses hl. Blatt, obwohl es ihm bekannt ist, daß man in Prag aus den Häusern siedendes Wasser auf eine Reiter-Patrouille goß. Und „Gospodar“ erzählt, daß die Soldaten in Prag ganz unnöthigerweise geschossen haben. Dort ist von Pflichttreue natürlich keine Rede. Den Tschechen wird für Raub und Plünderung ein vollkommener Ablass ertheilt und ihr Treiben gegen die Deutschen als ein Gott wohlgefälliges Werk hingestellt. Dabei wird wohl nur bedauert, daß es in Untersteier noch nicht gelang, die Bevölkerung auf eine so hohe Stufe nationaler Begeisterung zu bringen.

Pettau, 15. December. (Marktbericht.) Auf dem heutigen Mittwochmarkt betrug der Ausrüst 540 Schweine. Der Verkehr war reg. In jedem Mittwoch findet der Schweinemarkt und an jedem ersten Monatsmittwoch der Rinder-, Pferde- und Schweinemarkt statt.

Pettau, 17. December. (Ein Bubenstück.) Am 5. d. abends wurden die Fenster und die Klinke der Eingangstür ins Café der Frau Schauer mit Roth beschmückt, ohne daß es bisher trotz Nachforschungen gelungen wäre, den gemeinen Thätern auf die Spur zu kommen. Man vermuthet, daß man die Thäter in jenen finden wird, welchen die auf einem großen Bogen befindliche Aufschrift „Hoch die Obstruction“ (im Kaffeehause) in die Augen gestochen hat.

Pettau, 17. December. (Eine Abschiedsfeier.) Am 11. d. hat zu Ehren unseres allverehrten Gerichtsvorstehers Herrn k. k. Landesgerichtsrathes Dr. Ignaz Beweß ein Abschiedsfeßtmahl in den Gasthofräumen der Frau M. Strajchill in Raun stattgefunden, bei dem sowohl sämtliche k. k. Beamte als auch die übrigen Körperschaften vertreten waren, das höchst vergnügt verlief und die Anwesenden bis in die späte Stunde beisammensah. Am 13. d. verabschiedete sich Herr Rath Dr. Beweß von den Bezirksgerichtsbeamten und Angestellten und fuhr mit dem Abendzuge um halb 6 Uhr von hier nach Marburg, wo er seinen neuen Posten als k. k. Landesgerichtsrath antreten wird.

Ober-St. Kunigund, 16. December. (Wo bleibt die Gerechtigkeit?) 180 Schüler und nur ein Lehrer! Wie kommt das? In der Nachbarparre

Witschein sind drei Lehrer für kaum 250 Kinder bestellt. Soll die Ursache dieser ungleichmäßigen Behandlung darin liegen, daß unsere Gemeinde mit der Beihilfe des Deutschen Schulvereines ihr Schulhaus baute? Die hiesigen Besitzer zahlen ihre Schulbeiträge wie die anderen Steuerträger, doch scheint dem Herrn Schulinspector der deutsche Unterricht der Schüler von deren 10. Jahre an nicht zu gefallen, so daß er zum Lehren unserer Kinder keine zweite Lehrkraft bestellt.

Graz, 14. December. (Radfahrwege.) Die Gemeinde Feldkirchen, Bezirk Umgebung Graz, hat in richtiger Erkenntnis der Bedeutung des Fahrrades, zur Erleichterung und Hebung des Verkehrs behufs Herstellung eines Radfahrweges von Puntigam nach Abtissendorf dem Steirischen Radfahrer-Gauverbande eine Unterstützung von 500 fl. bewilligt. Indem der Vorstand dieses Verbandes der löblichen Gemeindevorsteherung Feldkirchen für ihren einsichtsvollen, edlen Beschluß im Namen der gesammten Radfahrerschaft unserer schönen grünen Mark und vielen anderen seinen warmgefühlten Dank auch an dieser Stelle ausspricht, gibt er dem Wunsche Ausdruck, es mögen zur Erzielung eines leichtern und sicherern Verkehrs dieses heute bereits allen Ständen ohne Unterschied zugute kommenden, die gesammte Cultur hebenden Verkehrsmittels recht viele Gemeindevertretungen, sowie auch Werkhäuser u. s. w. dem leuchtenden, bahnbrechenden Beispiele der löblichen Gemeinde Feldkirchen folgen und Radfahrwege schaffen, oder zur Herstellung solcher beitragen.

### Vom Kaiser Franz Josefs-Knabenhort.

(Schluß.)

Der Kaiser Franz Josefs-Knabenhort eröffnete seine Thätigkeit am 1. September v. J., 14 Tage vor dem Anfange des Schuljahres, mit 36 Zöglingen, wovon 35 schon im Vorjahre Besucher des Hortes waren. Während des Jahres wurden 7 Zöglinge aufgenommen, 2 erreichten die Grenze des schulpflichtigen Alters, traten demzufolge aus und kamen zu tüchtigen Meistern in die Lehre; ein anderweitiger Austritt oder die Ausschließung eines Zöglings fand nicht statt, so daß bis zum Schlusse am 15. Juli d. J. von den eingeschriebenen 42 Zöglingen 40 verblieben.

An 256 Besuchstagen sind 8200 Besuche ausgewiesen. Der tägliche Besuch stellt sich im Durchschnitte auf 32. Dazu ist zu bemerken, daß 7 Zöglinge fast keine Absenz aufzuweisen haben. Die höchste Zahl von Besuchen hat der Juni, durchschnittlich 35. Für die Beköstigung ergeben sich für 8200 ganztägige und 8360 mittägige Besuche 16.400 Portionen Brod und 8360 Portionen Suppe. Gelegentlich konnten Fleisch, Würste, Obst u. a. vertheilt werden.

Dem Alter nach sind im 8. Jahre 5, im 9. Jahre 6, im 10. Jahre 5, im 11. Jahre 4, im 12. Jahre 12, im 13. Jahre 4 und sammt den 2 Entlassenen im 14. Jahre 6 Zöglinge gewesen. Davon besuchten die Knabenschule I 25, die Knabenschule II 15 und die Knabenschule III 2 Schüler. In die Schulclassen waren sie folgendermaßen vertheilt: 1. Classe 5, 2. Classe 5, 3. Classe 12, 4. Classe 8, 5. Classe 4, Abschlußclassen 4 und von der Bürgererschule 1. Classe 3 und 2. Classe 1 Schüler. An dem Handfertigkeitsunterrichte theilnahmen durchschnittlich 14 Zöglinge.

Von den sämtlichen eingeschriebenen Zöglingen waren 2 im Besitze beider Eltern, 15 waren Halbweifen und 2 elternlos. Die erste Zahl verliert aber viel von ihrem Werte, wenn man erfährt, daß in einigen Fällen der Vater wegen Krankheit, Trunksucht u. a. nicht als vollwertiges Familienglied zu rechnen, und in zwei Fällen auch die Mutter gänzlich unfähig ist, ihren erzieherischen Pflichten nachzukommen. Von der Zahlung des Wochenbeitrages von 20 kr. waren 6 Zöglinge ganz und 4 halb befreit; für 6 andere hatten sich Wohlthäter bereit erklärt, den Betrag zu zahlen.

Nach dem Vergleich der Schulnachrichten vom Ende des Schuljahres 1896 und 1897 zeigten sich gebessert in sittlicher Hinsicht 17 und in Bezug auf Leistungen in den Unterrichtsfächern 12 Zöglinge. Wenn diese Zahlen nicht die Gesamtheit umfassen, so ist zur Entschuldigung anzuführen geeignet, daß sich gewiß vier Fünftel der Zöglinge unter dem Durchschnitte, den man in Bezug auf sittliche Führung und auf Lernleistungen stellen kann, befand. Die Arbeit eines Jahres kann gegenüber langjähriger Verwahrlosung noch keine dauernde Wirkung üben; dagegen kann man an den Zöglingen, die seit dem Bestande der Anstalt sie besuchen, mögen einige davon noch so widerhaarig gewesen sein, fast in jeder Richtung Erfreuliches wahrnehmen.

Die Uebersicht der Schulclassification der Zöglinge zeigt folgendes Ergebnis für 1896—97, die vorjährigen Noten sind in Klammer beigefügt.

#### Sittliches Betragen:

		vollf. entspr.	entsp.	mind. entspr.	
I. Quartal	36 (34) Zögl.	25 (14)	8 (14)	3 (6)	
II. "	36 (30) "	30 (9)	4 (15)	2 (6)	
III. "	39 (24) "	26 (8)	12 (12)	1 (4)	
IV. "	40 (38) "	27 (12)	11 (22)	2 (4)	

#### Fleiß:

		befried.	ungleichm.	gering	
I. Quartal	36 (34) Zögl.	12 (10)	19 (13)	5 (11)	
II. "	36 (30) "	12 (8)	19 (16)	4 (6)	
III. "	39 (24) "	12 (5)	23 (15)	5 (4)	
IV. "	40 (38) "	14 (12)	20 (19)	6 (7)	

#### Fortgang:

		entsprechend	nicht entspr.	
I. Quartal	36 (34) Zöglinge	22 (16)	14 (18)	
II. "	36 (30) "	20 (18)	16 (12)	
III. "	39 (24) "	26 (17)	13 (7)	
IV. "	40 (38) "	34 (31)	6 (7)	

Das Verhalten der Zöglinge in der Anstalt kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Es wird darauf gedrungen, daß sie ordentlich und reinlich erscheinen, sich anständige Umgangsformen aneignen, und daß sie den Grundsätzen gerecht werden: was du nicht willst, das dir ein anderer thut, das thue auch einem andern nicht, und: ziehe eher den Balken aus deinem Auge als den Splitter aus dem Auge deines Kameraden, ohne deren Befolgung das Leben in größerer Gemeinschaft unmöglich ist.

Das Haupterziehungsmittel der Anstalt ist angemessene Beschäftigung. Wenn immer möglich, wird dabei Anschluß an den Unterricht genommen, und die Zöglinge dadurch auf erfolgversprechende Weise an Religiosität und Patriotismus, Fleiß und Geschicklichkeit gewöhnt und mit verschiedenen Kenntnissen bereichert. Die gemüthbildenden Stoffe der Jugendschriften finden durch Vorlesen und Vortrag den Weg zu den Herzen der Jugend. Turnen, Spiele und Ausgänge sorgen für Körperpflege und Abhärtung, Garten- und Handfertigkeitssarbeit gibt Gelegenheit zu praktischer Ausbildung der Sinne und Hände.

Darnach gliedert sich also die ganze Erziehungsarbeit in folgende Haupttheile: I. Lernarbeit und Geistesarbeit: a) für die Schule, b) im Anschlusse an diese. II. Gemüthbildende Beschäftigung: a) Vorträge, b) Vorlesen und Erzählen, c) Gesang, d) gesellige Spiele. III. Körperliche Ausbildung: a) Bewegungs- und Turnspiele, b) Turnen, c) Ausgänge, d) Garten- und Hausarbeiten für den Anstaltsbedarf. e) Handfertigkeitssarbeiten.

Auf gesunde Abwechslung der Thätigkeit im geschlossenen Raume und im Freien wird möglichst Bedacht genommen.

So weit als möglich wurde auch der Sinn für das Sparen gepflegt, 7 Zöglinge haben zusammen 1 fl. 1 kr. kreuzerweise zurückgelegt.

Die Lernarbeit wird ferner durch Verabfolgung der nöthigsten Lernmittel unterstützt, von welchen 2 Duzend Rundfedern, 12 Duzend Bleistifte, 2 Schachteln gewöhnliche Schreibfedern, 6 Duzend Federstiele, 2 Schachteln Griffel, 10 Duzend Radiergummi, 96 Lagen Schreibpapier, 5 Bogen Zeichenpapier, 18 Schreib- und 24 Rundschriftheft zur Vertheilung kamen.

Die Bücherammlung des Hortes zählt 97 Bändchen, und im Ausleiherverzeichnis stehen 174 Entlehnungen verzeichnet. Die monatlich erscheinenden Hefte der Jugendzeitschriften „Oesterreichs deutsche Jugend“ und „Für die Jugend des Volkes“ werden mit Freude und Verständnis gelesen, manches daraus wiedererzählt und eingepreßt, die Räthsel gelöst und gestellte Aufgaben daraus ausgearbeitet. Der Gesundheitszustand der Zöglinge stellt sich als sehr günstig heraus, da in diesem Jahre keine ernstliche Erkrankung vorkam.

Als besondere Vorkommnisse des Jahres sind hervorzuheben: Die Feier des Namensfestes Seiner Majestät am 3. October und Ihrer Majestät am 19. November; dann die Weihnachtsfeier am 23. December, der eine Reihe hochgeehrter Gäste bewohnte, der Bürgermeister Herr Ing. A. Nagy, der Director der Lehrerbildungsanstalt, Herr H. Schreiner, die Mitglieder des Verwaltungsrathes, Obmann Herr Richard Freiherr Basso von Gödel-Lannoy, Obmann-Stellvertreter Stadtschulinspector Herr Franz Frisch, Herr J. Bancalari, Herr K. Pachner, Gemeinderathsmittglied Herr L. Kralik, viele Damen und Herren aus dem Lehrerstande, dann Eltern und Angehörige der Zöglinge. Um das Zustandekommen der Feier hat sich der Schriftführer des Verwaltungsrathes, Herr Lehrer A. Stiebler und die Herren M. Geißler, B. Schetina, J. Schönherr und J. Urbantschitsch bemüht. Die Vortragsordnung umfaßte Ansprachen, Vorträge und Lieder; zugleich war eine Auswahl von Handfertigkeitssarbeiten vom Herrn Lehrer K. Gaischeg zur Besichtigung aufgestellt. Die Bescherung fiel, dank der Unterstützung vonseite der Gemeinde und sehr vieler Wohlthäter, aufs reichlichste aus, die Zöglinge konnten mit Röcken, Hosen, Schuhen, Mützen, Hemden, Unterhosen, Sacktüchern, Lernmitteln, Spielsachen und mancherlei Eiswaren theilhaftig werden, ihnen und ihren Eltern, deren manche den Dank unter Thränen abstatteten, zur größten Freude.

Ferner wurde mit Bewilligung des Verwaltungsrathes die Ausstellung gelegentlich des III. Congresses für erziehlche Knabenhandarbeit in Linz am 6. und 7. Juni d. J. besichtigt. Zu dem vorhandenen Materiale für diesen Zweck haben die Zöglinge mit großem Eifer und ernster Hingabe, die als erster Erfolg des Unternehmens hinzustellen sind, unter zielbewußter Anleitung durch den Lehrer des Handfertigkeitssunterrichtes, Herrn K. Gaischeg, in kurzer Zeit das den Lehrgang Vervollständigende gearbeitet. Das sinnfällige Bild des Knabenhortes wurde durch vier Lichtbilder des Photographen Herrn J. Weizinger, das geistige durch das Werk des Herrn Stadtschulinspectors J. Frisch „Die Kinderhorte“ vermittelt. So konnte die Anstalt mit 90 Gegenständen in die Oeffentlichkeit treten.

Ueber den Erfolg gestatte ich mir das sachmännische Urtheil der „Blätter zur Förderung der Knabenhandarbeit in Oesterreich“ aus Nr. 4 des VIII. Jahrganges anzuführen. Nach Aufzählung der verschiedenen Schularbeiten, Cartonarbeiten, Kindenschneidereien, Christbaumschmuck, Stäbchen- und Erbsenarbeiten beglückwünscht der Berichterstatter die Anstalt und Herrn Gaischeg zu dieser Ausstellung. „Die netten Arbeiten in Papp, die Erbsen- und Kindenarbeiten, letztere Neheiten, alle musterhaft ausgeführt, geben ein fesselndes Bild des Fleißes in dem bestingerichteten Marburger Knabenhorte. Der Ausstellung war noch das interessante Buch des Herrn Franz Frisch, Bürgerchuldirectors und k. k. Bezirkschulinspectors in

Marburg: „Die Kinderhorte“ beigefügt. Mehrere Photographien zeigten uns die Arbeits- und Spielräume, die Kleinen beim Handfertigkeitssunterrichte, beim Spiele, bei den Gartenarbeiten u. s. w. Eine sehr anziehende Ausstellung!“

Unter dem 8. Juni wurde der Anstalt das Diplom der Anerkennung für die Besichtigung dieser Ausstellung zuerkannt.

Von ehrenden Besuchen des Kaiser Franz Josefs-Knabenhortes sind zu verzeichnen der Besuch des Landeschulinspectors, Herrn W. Linhart, am 9. December v. J., der in Begleitung des Stadtschulinspectors Herrn J. Frisch dem Handfertigkeitssunterrichte anwohnte, Vortrag und Gesang der Zöglinge hörte und die Räumlichkeiten eingehend besichtigte. Der Besuch des Bürgermeisters Herrn A. Nagy, welcher sich ebenfalls um die Verhältnisse des Hortes und der Zöglinge eingehend erkundigte; der Besuch des Directors der Lehrerbildungsanstalt mit den Zöglingen des IV. Jahrganges dieser Anstalt, um diesen das Wesen unserer humanpädagogischen Anstalt vorzuführen; daran schließen sich die oftmaligen Besuche des Obmannes und der Mitglieder des Verwaltungsrathes, die sich mit großer Theilnahme an dem Ausbau der Anstalt betheiligen und die Besuche vieler Mitglieder des Lehrstandes und Privater, die dem Horte Wohlwollen entgegenbringen.

Am 7. December v. J., am 19. Februar und am 26. November d. J. hat der Verwaltungsrath Sitzungen abgehalten, in denen u. a. die Aufnahme von Zöglingen erfolgte, die Beschlüsse über die Weihnachtsfeier und über nothwendige Anschaffungen gefaßt, der Vorschlag aufgestellt wurde. Dazu ist zu bemerken, daß auch heuer nur einem geringen Theile der Aufnahmewerber die Aufnahme gewährt werden konnte, denn mit Rücksicht auf die benützbar Räumlichkeiten, auf die Möglichkeit einer erfolgreichen erziehlchen Einwirkung und zuletzt auch wegen des Kostenaufwandes kann die Zahl der Anstaltszöglinge nicht gut über 40 betragen. Den Wohlthätern, welche die Bezahlung der Wochenbeiträge einzelner sehr würdiger und bedürftiger Zöglinge auf sich genommen haben, ist die Leitung zu größtem Danke verpflichtet. Es sind dies die Herren Baron Basso, A. Kracker, J. Küster, M. Geißler, G. Thurn und A. Götz. Ebenso verdienen immerwährenden Dank die Frauen Frig, Wögerer und Wurzer, welche die Anstaltsküche jahraus, jahrein aufs beste durch mancherlei Zuwendungen unterstützten. Denjenigen Wohlthätern, welche der Anstalt durch Spenden von Geld, Kleidungsstücken, Nahrungsmitteln, Spielsachen, Büchern u. v. a. gedachten, wurde in den öffentlichen Blättern der Dank abgestattet, und höchst erfreulicherweise konnte dies in 56 Fällen geschehen. Die Kosten der Anstalt für 1896 sind 1853.69 fl.

Da die im Vorschlage bewilligte Summe zur Aufstellung eines Turngerüstes im Anstaltsgarten sich nicht als ausreichend erwies, mußte diese nothwendige Herstellung aufs nächste Jahr verschoben werden. Unter den Neuananschaffungen seien ein Arbeitstisch und die dazu gehöriger Stockerl, sowie neue Vorhänge u. a. genannt. Das Anstaltsgebäude wurde neu getüncht, die Zimmer gemalt, die Fenster und Thüren angestrichen, so daß sämtliche Räumlichkeiten einen anprechenden Eindruck machen. Im Gemüsegarten wurde ein Häuschen aufgestellt.

Zum Schlusse erlaubt sich der Berichterstatter, den hochverehrten Mitgliedern des Verwaltungsrathes für die hingebungsvolle Unterstützung seiner Thätigkeit als Leiter mit Rath und That den verbindlichsten Dank auszusprechen und sie zu bitten, auch in Zukunft des Kaiser Franz Josefs-Knabenhortes mit gleicher Fürsorge zu gedenken, auf daß diese segensstiftende Anstalt sich immer mehr entfalte und gedeihe!

Marburg, am 12. December 1897.

Karl Gassarek,  
Leiter des Kaiser Franz Josefs-Knabenhortes.

**Enquete über Kunstwein.**

Montag, den 29. und Dienstag, den 30. November fanden im k. k. Ackerbauministerium Enquete-Berathungen über die Schaffung eines neuen Kunstweingesezes statt, bei denen das Ackerbauministerium durch den Sectionschef Djer und Ministerialrath von Beck, das Ministerium des Innern durch Baron Handel vertreten waren.

Alle Experten aus den einzelnen Provinzen einigten sich dahin, daß die Kunstweinerzeugung unbedingt verboten werde, wogegen sich betreffs der Halbwainerzeugung Meinungsverschiedenheiten ergaben. Die Vertreter von Tirol und Dalmatien traten energisch für die Zulassung der Erzeugung und des Verkaufes der Halbwaine ein, während die übrigen Kronlandsvertreter, wie Steiermark, Niederösterreich, Krain, Istrien, Böhmen, Mähren gegen die Erzeugung und den Verkauf von Halbwain entschieden Stellung nahmen. Insbesondere die steirischen Abgeordneten wie: kais. Rath Friedrich Müller als Vertreter der k. k. steir. Landwirtschaftsgesellschaft, Karl Pfriemer, k. k. Hofweinflieferant in Marburg als Vertreter der Handels- und Gewerbekammer in Graz, Edmund Schmid, Vorstand der Landes-Versuchstation in Marburg, Dr. Eduard Hotter, Vorstand der pomologischen Versuchstation in Graz, und Fachlehrer Anton Stiegler an der steirischen Landes-Obst- und Weinbauschule Marburg, theilnahmen daran in hervorragender Weise. — Die Erzeugung von Tresterwein für den häuslichen Gebrauch der Producenten wurde nach längerer Wechsellrede von allen Seiten zugelassen.

Es ist zu hoffen, daß bei der Ausarbeitung des neuen Gesezes die Halbwainerzeugung doch werde verboten

werden, da ja die meisten weinbautreibenden Länder sich gegen die Zulassung aussprachen; für Tirol und Dalmatien bedeutet dies Verbot allerdings eine namhafte Schädigung, da das erstere Land nach den Angaben seiner Vertreter einen jährlichen Ausfall von 1—2 Millionen Gulden, letzteres sogar von 13 Millionen Gulden zu gewärtigen hätte. Daß das für diese Summen erzeugte Getränk nur in den allerjüngsten Fällen als Halbwain verkauft wurde, sondern meist mit dem stolzen Titel „Wein“ in die Welt gieng, sei nur nebenbei erwähnt.

**Marburger Nachrichten.**

(Südmärk-Weihnachtsfeier.) Durch Unterstützung warmführender deutscher Männer unserer Stadt, insbesondere aber der geehrten Hauptleitung in Graz, ist es gelungen, auch in diesem Jahre den Zöglingen unserer deutschen Studentenküche des Vereines „Südmärk“ eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Diese Feier, über die wir nächstens berichten werden, findet heute abends um 6 Uhr im Heim der Studentenküche, Urbanigasse Nr. 6, statt.

(Christbescherung.) Sonntag, den 19. December 5 Uhr nachmittags findet hier in der evang. Kirche eine Christbescherung für arme Kinder statt, veranstaltet vom hiesigen Wohlthätigkeitsvereine von Frauen aller christlichen Confessionen. — Alle Freunde der Kinder und des Festes, sowie alle Gönner des Vereines sind zur Theilnahme an dieser Feier hiemit höflichst eingeladen.

(Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder.) Herr Theaterdirector Siege hatte die Güte, zu Gunsten armer Schulkinder am 15. December eine Wohlthätigkeitsvorstellung zu veranstalten, welche den Reinertrag von 30 fl. 80 kr. ergab. Der Verein spricht hiemit im Namen der Kinder Herrn Director Siege, sowie den geehrten Theaterbesuchern herzlichen Dank aus.

(Gremium der Buchdrucker und Schriftgießer Steiermarks.) Sonntag, den 26. d., vormittags um 10 Uhr, findet im Sitzungssaale der Buchdruckerei „Leykam“ in Graz eine Sitzung des Vorstandes dieses Gremiums statt.

(Landes-Frauenhilfs-Verein vom Rothen Kreuz.) Die heutige Hauptversammlung des Zweiges Marburg dieses Vereines findet morgen, den 20. d., nachmittags um 4 1/2 Uhr in der Amtsstube des Herrn Bürgermeisters statt. Um zahlreichen Besuch dieser Versammlung wird umso mehr gebeten, als die Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses wird vorgenommen werden.

(Südmärk.) Unsere rührige Ortsgruppenleitung erhielt von der Hauptleitung in Graz nachstehendes Schreiben: „Geehrte Leitung der Ortsgruppe Marburg! Der vorliegende Ausweis über die Verwaltung Ihrer Studentenküche gewährt ein gerabegut musterhaftes Bild Ihrer eifrigen und umsichtigen Thätigkeit und gibt uns willkommene Veranlassung, Ihnen allen, geehrte Herren, insbesondere aber Ihrem verdienstvollen Schriftführer, dem Herrn Alois Waidacher, für den so oft bewährten Eifer den wärmsten Dank auszusprechen. Mit deutschem Gruße H. Wastian, Obmann-Stellvertreter; Joh. Janotta.

(Theater.) Montag und Dienstag findet ein Gastspiel der internationalen Balletgesellschaft „Henry-Truppe“ statt. — Mittwoch und Donnerstag, spielt als Gast auf unserer Bühne Herr Rudolf Christians vom Deutschen Volkstheater in Wien und zwar in den Stücken „Goldene Eva“ und „Der Pfarrer von Kirchfeld.“

(Einführung neuer Stempelmarken.) Mit 1. Jänner 1898 werden neue Stempelmarken in Kronenwährung in Verschleiß gesetzt und die bisherigen Stempelmarken der Ausgabe 1893 mit 28. Februar 1898 außer Gebrauch gestellt. Es ist daher der Gebrauch dieser Stempelmarken vom 1. März 1898 angefangen nicht mehr gestattet, worauf aufmerksam gemacht wird. — Die Handels- und Gewerbekammer in Graz ersucht uns, im Interesse der Handels- und Gewerbetreibenden folgender Mittheilung Raum zu geben. Laut Finanzministerialverordnung vom 9. October 1897, N. G. Bl. Nr. 244, werden vom 1. Jänner an neue Stempelmarken mit der Wertbezeichnung in Kronenwährung in Verschleiß gesetzt. Diese Stempelmarken, die in 35 Kategorien, und zwar 20 der Heller- und 15 der Kronenkategorien, zur Ausgabe gelangt, sind aus dünnem, durchscheinendem Papier hergestellt, das gegen chemische Einflüsse sehr empfindlich ist, erheischen daher bei der Manipulation eine vorsichtigeren und zarteren Behandlung als die Stempelmarken der bisherigen Ausgabe, werden aber auch Mißbräuche durch Wiederverwendung u. dgl. voraussichtlich bedeutend erschweren. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß wegen der erwähnten Beschaffenheit der Stempelmarken beim Aufkleben darauf geachtet werden muß, daß die Ziffern und Schriftzeichen in richtiger Stellung sind und die glänzende Seite befeuchtet wird, und daß die Stempelmarken nicht übermäßig befeuchtet werden dürfen, auch nicht in größerer Anzahl auf einmal (etwa mit einem großen Schwamme), da sie sonst leicht beschädigt werden könnten. Die gegenwärtig im Verschleiß befindlichen Stempelmarken der Ausgabe 1893 werden mit 28. Februar 1898 gänzlich außer Verschleiß gesetzt. Die Verwendung der außer Gebrauch gesetzten Stempelmarken nach diesem Zeitpunkte ist daher der Nichterfüllung der gesetzlichen Stempelpflicht gleichzuhalten und zieht die nach dem Gebührengeseze damit verbundenen nachtheiligen Folgen nach sich. Die außer Gebrauch gesetzten unverwendet gebliebenen Stempelmarken werden unter Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften vom 1. Februar bis einschließlich 31. März 1898 bei den Stempelverlags- und Verschleißämtern gegen neue Stempelmarken unentgeltlich ausgewechselt. Die bezüglichen Eingaben der Parteien sind stempelfrei. Die Bestimmungen in Ansehung des beim Umtausche (Auswechslung) zu beobachtenden Vorganges werden den Parteien durch eine im Verschleißsamte entsprechend ange-

brachte Verkaufbarkeit bekannt gegeben. Nach dem 31. März 1898 findet weder eine Auswechslung noch eine Vergütung bezüglich der aus dem Verschleiß gezeigten Stempelmarken statt. Gewerbs- und Handelsbücher, dann Blanquette von Wechseln, Rechnungen u. s. w., auf welchen Stempelmarken der früheren Ausgabe durch vorchriftsmäßige, vor dem 1. März 1898 erfolgte amtliche Ueberstempelung zur Verwendung gelangt sind, können auch nach diesem Zeitpunkte unbeändert in Gebrauch genommen werden. In den Zeitungs-, Kalender- und Effectenumsatzsteuer-Stempelmarken, dann in den übrigen Stempelwerkzeugen tritt vorläufig keine Aenderung ein.

(Alpenverein.) In der am vergangenen Mittwoch im Casino abgehaltenen Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe des „Deutschen und österreichischen Alpenvereins“, die sehr gut besucht war, hielt der Obmann, Herr Dr. Hans Schmiderer, einen fesselnden, ungemein anschaulichen Vortrag über „Wanderungen in den Südtiroler Dolomiten und den carinischen Alpen.“ Die Zuhörer folgten der ansprechenden Schilderung mit großer Aufmerksamkeit und gaben schließlich ihrer Befriedigung durch lebhaften Beifall Ausdruck. Der Rest des Abends war der Geselligkeit geweiht.

(Eine Clavierniederlage und Leihanstalt.) Die Clavierniederlage und Leihanstalt der Frau Bertha Volkmar in der oberen Herrengasse erfreut sich mit vollem Rechte eines vorzüglichen Rufes, denn sie vermag selbst den höchstgepannten Anforderungen Genüge zu leisten, da das Lager nur ausgezeichnete Instrumente enthält, deren Preise verhältnismäßig niedrige genannt werden können. Es ist eine allbekannte Thatsache, daß beim Kaufe musikalischer Instrumente Vorsicht geboten ist, weil eben nicht alles Gold ist, was glänzt, und wer keinen Fehlgriff thun will, der muß darauf bedacht sein, die Bürgschaft alter, berühmter Erzeugungsstätten mit in den Kauf zu bekommen. Auch in dieser Hinsicht kann die genannte Niederlage auf das Beste empfohlen werden. Das Ausleihen von Flügeln erfolgt von der Anstalt unter sehr annehmbaren Bedingungen, so daß auch Musikfreunde, die sich aus diesem oder jenem Grunde zum Ankauf musikalischer Instrumente nicht entschließen können, dort zufriedengestellt werden. Mit diesem Hinweis glauben wir der Ueberzeugung Aller Ausdruck verleihen zu haben, die mit der Niederlage der Frau Volkmar bereits in geschäftlicher Beziehung standen.

(Eine Bitte an edle Menschenfreunde.) Ein 11jähriger Waisenknabe, für sein Alter entsprechend entwickelt und für häusliche Arbeiten verwendbar, dessen Vater verschollen ist und dessen Mutter im Vorjahre starb, sucht bei einem Menschenfreunde ein Unterkommen, damit er nicht in seine Heimat, eine arme Alpengemeinde, geschickt zu werden braucht. — Gefällige Anfragen wollen an den hiesigen Stadtrath gerichtet werden.

(Die Gedächtniskünstlerin Miß Mary.) In dem großen Saale der Gastwirtschaft Götz hat gegenwärtig Miß Mary, eine Gedächtniskünstlerin, ihren Wundersalon eröffnet. Nach den uns vorliegenden Berichten zu urtheilen, müssen die Leistungen der jungen Dame wirklich verblüffend sein, sowohl was die Gedächtniskunst, als ihre Menschenkenntnis anbelangt. Die Gedankenleserin hat die löbliche Gewohnheit, stets nur angenehme Enthüllungen zu machen und über alles, was unangenehm berühren könnte, den Schleier der christlichen Nächstenliebe zu ziehen.

(Schadenfeuer.) In der Nacht vom 15. auf den 16. d. Mts. nach ein Uhr nachts kam im Wirtschaftsgebäude des August Wauchnig, vulgo Ledineg in St. Nikolai bei Marburg ein Feuer zum Ausbruch. Bei dem herrschenden Winde stand das mit Stroh gedeckte Gebäude sofort in hellen Flammen und es konnte durch die alsbald herbeigeeilten Nachbarn nur das Vieh und der größte Theil der Wirtschaftsgeräte dem verheerenden Elemente entzogen werden. Infolge der Windrichtung wurde auch das mit Stroh gedeckte Nachbarhaus des Greislers Jakob Spreiß vom Feuer ergriffen und brannte vollständig nieder. Obwohl die feine Feuerwehr von St. Johann auf dem Draufelde am Brandorte erschienen war, konnte sie von den ergriffenen Baulichkeiten nichts mehr retten und mußte sich auf den Schutz der Nachbarhäuser beschränken. Nach allgemeiner Vermuthung soll das Feuer durch Feindeshand gelegt worden sein. Wauchnig erleidet einen Schaden von etwa 1500 fl., Spreiß ist um einen Betrag von mehr als 500 fl. geschädigt.

**Schaubühne.**

Am Montag eröffnete Fräulein Louise von Posgay vom Deutschen Volkstheater in Wien ihr nur auf zwei Abende ausgedehntes Gastspiel als Magda in Subermanns Schauspiel die „Heimat“, und aufrichtig bedauern wir es, daß wir nicht Gelegenheit hatten, das Können dieser Künstlerin, die von früheren Gastspielen her bei uns in bester Erinnerung lebt, in anderen zugkräftigen Stücken bewundern zu können. Gerade als Magda zeigten sich hier Künstlerinnen, die mit verschiedenartiger Auffassungsweise, wie sie diese Rolle erlaubt, bedeutendere Erfolge erzielten. Fräulein von Posgay führte zwar ihre Aufgabe auch mit vielem Kunstverstande durch, doch wäre gerade in den Szenen des dritten und vierten Actes im Dialoge mit ihrem Vater und Dr. von Keller ein größerer dramatischer Effect zu erzielen gewesen. Schätzenswert war die plastische Wortbildung, sowie das Bestreben, auch im höchsten Pathos die Grenzen des Natürlichen nicht zu überschreiten. Die Künstlerin wurde durch vielen Beifall und eine Blumenpende ausgezeichnet. Auch die übrigen Mitwirkenden, insbesondere Fr. Siebert und Fr. Borée, sowie die Herren Lang, Werner und Leicht boten anerkennenswerte Leistungen, nur wäre ein weniger gemessenes Spiel des Herrn Leicht von Vortheil gewesen.

**Ein zweifacher Raubmord.**

Aus Faring wird uns berichtet: Die Eheleute Ferling in Böllitschberg galten als wohlhabende Besitzer. Es fiel den Nachbarn auf, daß die Behausung der Genannten schon seit dem letzten Montag, 13. d., abgeperrt und niemand dort zu sehen war. Da die Hausthiere aus Hunger lärmten, so kam die Tochter der Besitzer, die unweit des Elternhauses als Besitzerin verheiratet ist, und fütterte die Thiere durch drei Tage, ohne in die abgeperrte Behausung gelangen zu können. Erst am Freitag, als der Fall dem Gemeindevorsteher von Faring bekannt gemacht worden war, drang dieser mit einigen Zeugen nach der Aufsperrung der Hausthüre in das Innere des Gebäudes ein. Den Eintretenden bot sich ein schrecklicher Anblick dar, denn die Eheleute lagen blutüberströmt todt auf dem Boden, der Mann mit gespaltenem Kopfe, seine Gattin durch mehrere Stiche tödtlich verletzt. Eine blutige Hocke wurde neben den Leichen gefunden. Da der Inhalt der Kästen, sowie Schriften auf dem Boden herumlagen, wird vermuthet, daß das vorräthige Geld, sowie ein Sparcassebuch geraubt wurden. Der Fall wurde sofort dem Gerichte angezeigt.

Die Leipziger illustrierte Zeitung schrieb in Nr. 2578 vom 26. November 1892 über Richters Geduldspiele: „Das höhere Bildungsbedürfnis der heutigen Generation spricht sich besonders deutlich in der Art aus, in der die Geschenke für Kinder ausgewählt werden, indem man selbst in den breiteren Volksschichten bestrebt ist, für diesen Zweck Gegenstände aufzufinden, die nicht als bloßer Zeitvertreib dienen, nicht nur erfreuen und unterhalten, sondern auch belehrend wirken. Im gleichen Sinne betreibt seit länger als einem Jahrzehnt die Firma F. W. Richter & Co. in Wien die Fabrication der sogenannten Anker-Steinbaukasten, die von Jahr zu Jahr vervollkommenet, gegenwärtig in 35 Nummern zu Preisen von 40 kr. bis 70 fl. in den Handel gebracht werden. Auf diese nach Fröbelschem System eingerichteten Baukasten, die statt willkürlich geschnittener Holzstücke äußerst genau gearbeitete Bausteine aus wirklicher Steinmasse in unvergänglichen, giftfreien Farben (Ziegelroth, Sandsteingelb und Schieferblau) und für schwierige Aufgaben die nothwendigen Grundrisse und Querschnitte enthalten, wurde bereits in Nr. 2214 der „Illustr. Zeitung“ vom 5. December 1885 hingewiesen. Ihr eigentlicher erzieherischer Wert beruht auf den von Dr. Richter erfundenen Ergänzungsvorrichtungen, mittels deren die Baukasten je nach dem Alter und den geistigen Fähigkeiten der Kinder systematisch vergrößert werden können, und den entsprechend nach sorgfältigen Zeichnungen in Farbendruck ausgeführten Vorlageblättern. — Gleichfalls eine Erweiterung der Fröbel-Spiele und zur Ausbildung des Formensinns vorzüglich geeignet, sind die von der Firma Richter hergestellten, wie die Anker-Steinbaukasten durch alle feineren Spielwarenhandlungen zu beziehenden Geduldspiele: Kopferbrecher, Kreuzspiel, Kreisräthsel, Pythagoras, Quälgeist u. s. w. Diese Spiele bestehen aus steinernen Täfelchen (sieben bis zehn), mittels deren man eine große Anzahl verschiedener Figuren legen kann. Dazu gehören die mit großer technischer wie künstlerischer Geschicklichkeit zusammengestellten Aufgabebeste.

Die heutige Nummer enthält eine Beilage, betitelt: „Soll man mit Thomaschlacke oder mit Superphosphat düngen?“, auf welche wir die Landwirte besonders aufmerksam machen.

(P. K. Hofegger's Schriften.) Volks-Ausgabe. Zweite Serie. Ausgabe erfolgt in 100 Lieferungen à 20 kr. (H. Hartleben's Verlag in Wien.) Die zweite Serie der wohlfeilen Volks-Ausgabe der besten früheren Schöpfungen P. K. Hofegger's wird sicher nur dazu beitragen, dem Autor in immer größeren Kreisen Eingang zu gewähren. Die II. Serie hat folgenden Inhalt: Höhenfeuer. — Allerlei Menschliches. — Das Geschichtenbuch des Wanderers, 2 Bde. — Die Nelpfer. — Martin der Mann. — Spaziergänge in der Heimat. — Sonntagsruhe. — Feierabende. — Sonderlinge. — Bergpredigten. — Am Wanderstabe. — Der Schelm aus den Alpen, 2 Bde. — Meine Ferien. Zusammen 15 Bände. Wie hieraus hervorgeht, finden sich die besten, wahrhaft volksthümlichen Schriften P. K. Hofegger's in dieser Sammlung vereinigt. Humor und Ernst wechseln in bunter Reihenfolge, so daß die Vielseitigkeit des beliebten Autors jeder literarischen Geschmacksrichtung Genüge leisten wird.

**Freiwillige Feuerwehr Marburg.**

Zum Antritte der Vereinskraft für Sonntag, den 19. December nachmittags halb 2 Uhr ist die 3. Steiger- und 3. Spritzenrotte commandirt. Zugführer-Stellvertreter: Auer.

Für Städtebewohner, Beamte etc. Gegen Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sitzenden Lebensweise und angestrengter geistiger Arbeit sind die echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ vermöge ihrer, die Verdauung nachhaltig regelnden und milde auflösenden Wirkung ein geradezu unentbehrliches Hausmittel. Eine Schachtel 1 fl. Täglicher Postversand gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Postlieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

**Med. univ. Dr. Rudolf Rauch**  
Zahnarzt  
**Marburg, Tegethoffstrasse 18.**  
Ordiniert von 9 bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

**Es ist nicht vorbei!**  
**Die Hühner**  
legen nur deshalb nicht, weil sie nicht **Schöffel's Ovarin** erhalten. **Schöffel's Ovarin** ist ein unfehlbares Mittel, nach welchem die Hühner in **einemfort**, auch bei **strengem Froste Eier legen** und dabei kräftig und gesund bleiben. Dasselbe lohnt sich im höchsten Maße. Preis per 4 Kilogr.-Palet fl. 1.20. Prospective gratis. Zu beziehen von **J. Schöffel, Wien, XIV. Nobilegasse 11.**

**MATTONI'S**  
**GIESSHÜBLER**  
reinsten alkalischer **SAUERBRUNN**  
als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungs-Organe**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während 1) der Gravidität.  
Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.  
**Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.**

**Chocoladen und Cacaos Suchard.**  
Um vorgekommene Mißverständnisse zu vermeiden, wird das geehrte Publicum darauf aufmerksam gemacht, daß die Fabrik von **Ph. Suchard** die sogenannte **Bruch-Chocolade** weder fabriciert, noch in den Handel bringt. Die **Chocoladen Ph. Suchard** werden **garantirt rein geliefert und wie bekannt, nur in Staniol-Verpackung mit Fabrikmarke und Unterschrift.**

Wer trinkt **Kathreiner's** Kneipp-Malzkafee?  
**Alle** die ein wohlschmeckendes Kaffegetränk lieben, gesund bleiben und sparen wollen.

**PROMESSEN** zu allen Ziehungen. 2518  
**LOSE** gegen monatl. Theilzahlungen auf **BEZUGSOHEINE** von der **Wechselstuden-Actien-Gesellschaft „MERCUR“** in Wien verkauft zu Original-Bedingungen das **Bank- und Commissions-Geschäft M. STRAUSS, Graz Sporgasse 16.**

1209 **Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Dittmann's patentirte **Wellenbadschaukel**  
mit der Schutzmarke: „Bade zu Hause“, ist anerkannt der beste Badeapparat und ist in keinem Haushalte fehlen.  
Ferner als Specialitäten: **Bade Apparate für Kneipp'sche Kaltwasser-Curen, Zimmer-Dampfschwitz-Apparate, Badestühle etc.**  
Ausführliche illustrierte Cataloge mit interess. Abhandlungen gratis und franco.  
**Fabrik sämtlicher Bade-Apparate von Carl Becker & Franz Both**  
Wien, V/1, Traubengasse.  
Wegen Nachahmungen achte man genau auf die Schutzmarke: „Bade zu Hause“.

# Josef Martinz, Marburg, Herrengasse

empfiehlt zur Anschaffung von

## Weihnachts-Gelchenke

sein reichsortiertes Lager von Galanterie-, Spiel-, Nürnberger-, Kurz- und Wirkwaren sowie **Christbaum-Decorationen.**

Beste für Tombola und Glückshafen werden bestens zusammengestellt. — Auswärtige Aufträge werden in bester Weise prompt effectuirt.

**Bekannt billigste Preise.**

### Café Folger

sind im Subabonnement folgende Zeitungen zu vergeben: Ostdeutsche Rundschau, Deutsche Zeitung, Wiener Caricaturen, Südböhmische Post.

### Eine in schönster Lage

von St. Lorenzen ob Marburg gelegene Realität, inbegriffen ein schönes neues Wohnhaus sammt Wirtschaftsgebäude son ie ca. 60 Joch Wald und Wiesengründe ist aus freier Hand zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. — Nähere Anfragen in der Bero. d. Bl. 2679

### Stelle sucht

als Haushälterin oder Beschließerin in einem guten Hause, eine Person im besten Alter, von festem Charakter, sowie mit guten Zeugnissen versehen. Gest. Offerten zu richten an Mar. Huber, Kärntnerstr. 62.

### Hasen

frisch geschossen, Montag bei Ferd. Scherbaum. 2674

Ein bewährtes Volks- und Familienbuch in neuer Auflage.

In dem unterzeichneten Verlag beginnt soeben zu erscheinen:

## Bock's Buch vom gesunden und kranken Menschen.

Sechzehnte Auflage.

Mit zahlreichen Abbildungen in Holzschnitt und mehreren Farbtafeln.

Neu bearbeitet von Dr. W. Camerer.

Vollständig in 20 Lieferungen zu 50 Pfg.

Alle 14 Tage eine Lieferung im Umfang von 3—4 Druckbogen.

Durch die bequeme Erscheinungsweise in billigen Lieferungen wird das nützliche bewährte Werk jedermann leicht zugänglich gemacht.

Die meisten Buchhandlungen nehmen Bestellungen auf Bock's Buch entgegen und senden auf Verlangen die soeben erschienene erste Lieferung zur Ansicht. Zur Subskription ladet ein

Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

## Weine

in 1/2 Liter und 1 Liter Flaschen:

Rersbacher	per Liter	32
Sauritscher	"	40
Luttenberger	"	48
Tiroler Tafelwein	"	28
Specialwein	"	32
Dalmatiner schwarz	"	40
Itzrianer schwarz	"	48
Lissa	"	48

täglich frische Füllung bei

**Karl Frantisch, Herrengasse 32**

Südfrüchten- und Delicatessenhandl.

## Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Theodor Fehrenbach, Uhrmacher.** 2678

## Altes Eisen

jedes beliebige Quantum kaufen zu fl. 2.50 per 100 Kilo loco Marburg **Gebrüder Schlesinger.** 2694

Nett möbliertes

## Zimmer

innere Stadt, sofort zu vermieten. Preis sammt Bedienung 7 fl. Anfragen in der Bero. d. Bl. 2631

## Dank und Anempfehlung.

Für das meinem seligen Gatten, Herrn Rudolf Hirschmann geschenkte Vertrauen bestens dankend, zeige ich ergebenst an, daß ich das

## Friseurgeschäft

in der Triesterstrasse Nr. 11 fortführe und stets bemüht sein werde, die geehrten Kunden bestens zufriedenzustellen. Bitte daher um ferneres gütiges Wohlwollen. Hochachtungsvoll 2699 **Maria Hirschmann.**

## Möbliertes Zimmer

gassenseitig, ist sogleich zu vermieten. Franz Josefstraße 18, 2. Stock, Thür 10. 2639

## Ein Gitterbett

aus Eisen, ein Stephanie- und ein Arädriges Wagerl billig zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl. 2638

## Honig

geschleudert, per Kilo 60 und 80 fr. Casinogasse 2, 1. Stock links. 2684

Meyer's

## Conversations-Lexicon

fünfte neueste Auflage in 17 Bänden preiswürdig zu verkaufen. Wo, sagt die Bero. d. Bl. 2662

## Garnitur

(roth), 7 Stück, billigst, auch gegen Raten. Burggasse 10. 1700

## Maculatur

fatinierte große Blätter für Spezialehandlungen 1 Ko. 6 fr., von 50 Ko. aufwärts 5 fr. Große Zeitungen 1 Ko. 10 fr., von 50 Ko. aufwärts 8 1/2 fr. bei **L. Kralik in Marburg.**

## Unentbehrliches

Drachtwerk für jeden Gebildeten um billigen Preis:



## Denkmäler der Kunst.

Architektur, Skulptur, Malerei.

Zur Uebersicht ihres Entwicklungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart.

Bearbeitet von

Prof. Dr. W. Lübke

und

Prof. Dr. E. von Lühow.

Mit ca. 2500 Darstellungen.

Achte Auflage.

## Klassiker-Ausgabe.

205 Tafeln in Lithographie, darunter 7 in Farbendruck.

36 Lieferungen à M. 1.—

## Fracht-Ausgabe.

185 Tafeln in Stahlstich, 7 in Farbendruck und 11 in Photographie.

36 Lieferungen à M. 2.—

Carton zum Aufbewahren der Lieferungen M. 2.—

Die „Denkmäler der Kunst“ bieten bei tadelloser, hochleganter Ausstattung das Wichtigste und Schönste, was im Bereiche der Kunst geschaffen wurde. Es ist durch dieselben Jedermann Gelegenheit geboten,

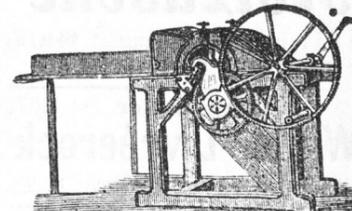
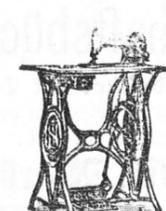
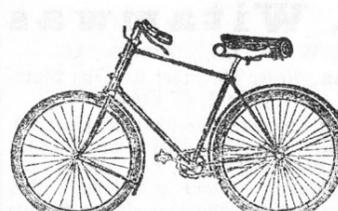
um einen ganz unerhört billigen Preis

in den Besitz eines wahrhaften Kunstmuseums zu gelangen.

**Paul Neff Verlag in Stuttgart.**

Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Seit 1. Mai 1897 eigene große Fahrshule in der Meiserstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen

## Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse.

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern. Preisconrante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

**CACAO-YERO** feinste MARKE  
entölt/leicht löslicher Cacao  
**HARTWIG & VOGEL**  
**BODENBACH**  
Fabriken: Dresden u. Bodenbach  
**CHOCOLADEN**  
Anerkannt vorzügliche Qualitäten

Zu haben in den meisten Conditoreien, Spezerei-, Delicats- und Droguengeschäften.

## Atlas der Himmelskunde.

Auf Grund der Ergebnisse der coelestischen Photographie.

12 Kartenseiten (mit 135 Einzeldarstellungen) und 62 Foliobogen Text mit circa 500 Abbildungen von

**A. v. Schweiger-Lerchenfeld.**

In 30 Lieferungen, Groß-Folio-Format. Jede Liefer. 60 fr. Complet Anfang 1893.

Die allgemeine Aufmerksamkeit richtet sich auf diese ganz eigenartige Publication, welche mit Recht als ein astronomisches Drachtwerk ersten Ranges bezeichnet werden kann. Abgesehen davon, daß ein Atlas der Himmelskunde dieser Art bisher nicht existierte — die Himmelskörper haben sich für denselben durch ihr eigenes Licht photographirt — beruht sein innerer Wert vornehmlich darauf, daß viele hervorragende Sternwarten und Fachastronomen der ganzen Erde, sowie eine große Zahl der ersten optisch-mechanischen Werkstätten gemeinsam mit dem Verfasser an der Gestaltung dieses monumentalen Werkes gearbeitet haben.

**A. Hartlebens Verlag in Wien**

# Halt!

Anlässlich der hohen Fast- und Feiertage mache ich das geehrte P. T. Publicum aufmerksam auf meine gut ausgewässerten **Karpfen, Drausuchen, Hechte und Schleien** sowie alle Gattungen **Wildbret**, roh wie auch in zubereiteten Zustände.

Für gefälligen Bedarf empfiehlt sich achtungsvoll

**Georg Pichler, Gastwirt zum „rothen Igel“.**

## Billige Romane

ein Band nur 10 Kreuzer

zu haben bei **L. Kralik, Marburg, Postgasse.**

Wegen theilweiser Neuananschaffung werden die alten Romane ausverkauft u. zw.

Frauen und Töchter	6	Heidelberg	2
Die von Chateron	3	Franz Rakoczi	3
Die Gebrüder Kolbrunn	2	Ein Jude des 19. Jahrhunderts	2
Der Präsident Warbel	4	Rosmarin	5
Im Herzen von Deutschland	1	Nachrichten v. Klopstocks Leben	10
Die Passauer in Prag	1	Vom Frühling zum Herbst	3
Ueber Deutschland	1	Der moderne Falstaff	1
Französische Zustände	3	Der Amerikaner	1
Verschiedene Werke	10	Der Hönsvater	3
Die todte Hand	4	Raphael von Lamarte	1
Thurn Horn	1	Schneider Rib	2
Von Almühl nach Sonderburg	2	Ein Grafenkind	1
Estantine Auke	2	Laternenweibchen	1
Weise und Fritze	1	Der Leichenräuber	6
Vor Jenu	1	Die Befennnisse	2
Was nach Hohen Bieriß	1	Kurt oder der Verstoßene	3
Zu der Irre	4	Lutrell von Aran	4

Überall zu haben.

# Sarg's Kalodont

Bestes und billigstes Zahnputzmittel.

Medaillen: Landes-Ausstellung Graz 1890 — Steierm. Kunst-Industrie-Verein — Triester Kunst-Industrie-Verein.

## Alexander Herrmann, Graz, Hauptpl.

Kunstgewerbliche Werkstätte für decorative Holz- und Bildhauerei, Leder-Plastik, Brand-Malerei, Luxus-Eigenselbst, Specialität: Handgeschneidene Lederarbeiten, Wappen, und Möbel Bezüge mit Monogrammen, Wappen etc. Leder-Sessel in den verschiedensten Ausführungen. Sessel, Schreib- und Lehn-Sessel, Stodler etc. sowie alle Reparaturen, Ueberholungen für schadhafte Holz-Sessel. Uebernahme aller decorativen Holz- und Bildhauer-Arbeiten für Kirchen, Salons, Luxus-Möbel etc.

## Hélène Kühner

staatlich geprüfte Lehrerin der modernen Sprachen erteilt Unterricht in der **französischen, englischen und italienischen** Sprache.

Anmeldungen Körntnerstraße Nr. 21 1. Stock. 1937

Reine 2605

## Holzäsche

kaufst in jeder Quantität **Gutsverwaltung Rothwein.**

Fast neuer 2673

## Winter-Livrée rock

zu haben. Wo, sagt die Verw. d. Bl.

Gut eingeführte

## Maschinen-Strickerei

ist unter günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.**

Für **Nichtfachleute leicht zu erlernen.** Anfrage:

**Alois Heu,** Herrngasse 24, Marburg.

## Wirtschaftsbücher

für **Grundbesitzer** mit Taglohnlisten für Winzer, gebunden per Stück **35 kr.** zu haben bei

**L. Kralik, Marburg.**

Bei der **Gutsverwaltung** der Herrschaft **Gutenhaag** sind bei **400 Cubikfuß** trockene

## Geschenbäume

in verschiedener Länge und Dicke zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht, sich persönlich bei der Verwaltung zu melden.

## Wohnung

mit 2 bis 3 gassenseitigen freundlichen Zimmern für eine ständige, ruhige, kinderlose Partei vom 1. oder 15. Februar an gesucht. Gest. Zuschriften an Verw. d. Bl. 2629

## Zu verkaufen:

2- und 4spitzige sowohl neue als überfahrene Schlitten, auch ein Broom. **Franz Ferk, Sattlermeister,** Augasse 6. 2643

## Einstödiges Haus

im besten Zustande, in der Mitte der Stadt **Pettau**, ist wegen Familienverhältnissen **sofort günstig** zu verkaufen; so auch **30 Hectoliter** guter **Kolobser Wein**, 1897er Lese. Wer, jagt die Verw. d. Bl. 2614

Ein angenehm sonnseitiges

## Zimmer

für einen Herrn, möbliert, vom 1. Jänner an zu vergeben; mit oder ohne Verpflegung. **Schillerstraße 24,** hochparterre, rechts. 2670

## Junge Gemüse.

Grüne Bieten, Zuckerschoten, sehr jung, junge grüne Erbsen, Spinat, Carotten, Kohlrüben, Rosenkohl, Kohl, Weißkraut, Blaukraut etc. etc.

1 bis 1 1/2 dg gleich einer Portion. Alles natürlich getrocknet. Von frischem Gemüse in Farbe und Geschmack nicht zu unterscheiden. Anerkannt vorzüglich. **Probepackete fl. 2.50 franco.**

Verlangen Sie Preiscurante.

**J. Scheinbergers Wwe. & Sohn** Wien.

Niederlagen: VII., Mariahilferstraße 40, I., Laurenzberg 3.

Magazin und Comptoir: VII., Mariahilferstraße 40.

Solvente **Wiederverkäufer überall** gesucht.

Die Uniformierungs-Anstalten des 2630

## L. Witamwas

Wien, III/3, Rennweg 11, Graz, Neuer Thonethof, Eingang Piargasse 1, 1. Stock

liefern complete Ausrüstungen für k. u. k. Officiere, Einjährig-Freiw. und Cadetten aller Waffengattungen, k. k. Staats- und Bahnbeamte, elegant und billigst. Für richterliche und staatsanwaltschaftliche Beamte **Talare und Barets.** — Für Bahnbeamte **Achselklappen** nach neuer Vorschrift in Gold und unverbüßlichem Metall. Alle Fechtrequisiten in solidester Ausführung. — Auswärtige Aufträge werden umgehend effectuirt.

## KAFFEE

neuer Ernte.

Santos grün superior	fl. 1.20
Venezuela fein	" 1.40
Caracas grün	" 1.60
Jamaika hochfein gelb	" 1.70
Guatemala hochf. grün	" 1.75
Portorico Jauko	" 1.80
Java gelb	" 1.80
Ceylon plant	" 1.90
Mokka echtarabisch	" 1.90
Portorico Piraldi	" 2.—
Menado hochfein alt	" 2.10

## Thee.

Souchong alt per Kilo fl. 3—5  
Rum Jamaika echt per Lit. fl. 3

bei

**Roman Pachner & Söhne** Marburg a. D.

Eine nützliche, empfehlenswerte Beigabe zu Weihnachts-Geschenken sind die beliebten, von den Damen so beifällig aufgenommenen

**Doering's**

# Weihnachts-Cartons.

Diese prächtigen Cartons können Herrschaften und Hausfrauen zum Ankauf angelegentlich empfohlen werden. Mit diesem Geschenke vereint man Schönes mit Nützlichem.

Erhältlich überall ohne Preisauflschlag.

**Braun gehobeltes festes**

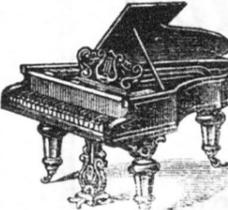
# Kistchen mit alten Münzen

ist in Verlust gerathen. Gegen hohen Finderlohn abzugeben in der Verw. d. Bl. 2776.

**Clavier-Verkauf** 2484 und

# Loih-Anstalt

Herrngasse 26, im I. Stock.



Empfehlenswerte Werke für die Hausbibliothek.

**Meyers**

## Konversations-Lexikon.

Fünfte, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 130,000 Artikel nach Verweisungen mit ungefähr 10,000 Abbildungen im Text und auf über 1000 Bildertafeln, Karten und Plänen. 17 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. (Im Erscheinen.)

**Meyers Kleiner Hand-Atlas.**  
Mit 100 Kartenblättern und 9 Textbeilagen. In Halbleder gebunden 10 Mark.

**Meyers**

## Hand-Lexikon des allgem. Wissens.

In einem Band. Fünfte, neubearbeitete Auflage. In Leinen gebunden 6 Mark.

**Das Deutsche Reich** zur Zeit Bismarcks.  
Politische Geschichte von 1871—1890. Von Dr. Hans Blum. In Leinen geb. 5 Mk.

**Geschichte der Englischen Litteratur**  
von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, von Prof. Dr. Richard Wäcker. Mit 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 11 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark.

**Geschichte der Deutschen Litteratur**  
von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit etwa 170 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich u. Holzschnitt und 23 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark.

Probefeste liefert jede Buchhandlung zur Ansicht. — Prospekte gratis.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

**Herbabny's** unterphosphorigsaurer

# Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 28 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt schleimlösend, hufentäuschend, schweißvermindernd, sowie die Eklust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Ersuchen stets ausdrücklich **J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. protot. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2682

Central-Versendungsdepot **Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“** VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots: In Marburg: Apotheke Bancalari, B. König. Cilli: C. Gelo, Baumbacher Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghoffer, Feldbach: J. König, Fürstenfeld: A. Schröder, Graz: J. Strohschneider, Gonoibitz: J. Wospisil, Leibnitz: D. Ruppheim, Liezen: Gustav Gröbweg, Ap. Mared: C. Reicho, Pettau: E. Behrbalk, W. Molitor, Radkersburg: W. Leyrer, Wind-Feistritz: Fr. Pepsolt, Wind-Graz: G. Uga, Wolfsberg: A. Guth.

# Havelock

mit ganzen Kragen, anerkannt beste Qualität

**für Herren**  
aus **Tiroler Loden** fl. 7, 10, 12, 14, aus **Kameelhaar** fl. 10, 12, 14, 16,

**für Knaben**  
aus **Tiroler Loden** fl. 5, 6, 7, 8, aus **Kameelhaar** fl. 7, 8, 9 garant. wasser-dicht. Bei Bestellungen genügt die Angabe der Länge.

Post-Aufträge werden bestens u. raschest effectuirt. Festgesetzte Preise auf jedem Stück ersichtlich. 2676

**Grand Etablissement**  
„zum Touristen“  
**GRAZ, nur Hauptplatz 8.**



# Echte Brüner Stoffe für Anzüge

Herbst und Winter 1897.

Ein Coupon, Mtr. 3.10 lang, complete Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur	fl. 4.80 aus guter	echter Schafwolle.
	fl. 6.— aus besserer	
	fl. 7.75 aus feiner	
	fl. 9.— aus feinsten	
	fl. 10.50 aus hochfeinsten	

Winterrock-Stoffe, Jagdtuche, Loden, Kammgarn-Rock- u. Hosen-Stoffe in schönster Auswahl, Damentuch und alle existierenden Stoffsorten verwendet gegen Nachnahme die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

## Siegel-Imhof in Brünn. 359

Muster gratis und franco. Mustergetreue Viefierung garantiert. Die Vortheile der Privatkundschaft Stoffe direct bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen sind bedeutend.

# Michael Serneq, Gemischtwarenhändler, Maria-Bast.

Ich empfehle bestens meine direct bezogenen Original Süd-länder-Weine in folgenden anerkannt vorzüglichen Marken:

- Malaga alt
- Laorimae Christi sehr alt
- Oporto roth und weiss
- Madeira old
- Marsala very old
- Sherry-pale . . . Gambo Hermanos Jerez de la frontera
- Vermouth di Torino . . . G. E. Vinardo & Co. Turin

Vda de Adolfo Rittwagen Malaga

Diese Medicinal- und Dessertweine sind in ganzen und halben Flaschen zu Original-Preisen bei mir käuflich. 2515

### Zur gefälligen Beachtung!

Um vielfachen Anfragen und irrthümlichen Ansichten zu begegnen, machen wir hiemit höflichst darauf aufmerksam, dass die unseren

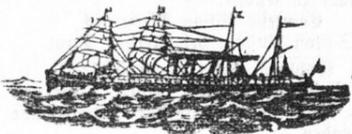
## Stahlschreibfedern

aufgeprägten Buchstaben EF, F, M und B keine Qualitätsbezeichnung sind, sondern sich ausschließlich auf die Spitzenbreite der Federn beziehen: 2470

EF = extrafein gespitzt	M = mittelfein gespitzt,
F = fein gespitzt,	B = breit gespitzt.

## Carl Kuhn & Co.,

I., Stephansplatz 6, WIEN I., Stephansplatz 6. Gegründet 1843.



Fahrkarten und Frachtscheine

# nach AMERIKA

königl. Belgische Postdampfer der

## „Red Star Linie“

VON

Antwerpen direct nach Newyork und Philadelphia

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung

Auskunft erteilt bereitwilligst die

„Red Star Linie“ in WIEN, IV.,

Wiedner Gürtel 20.

# CHINA-WEIN SERRAVALLO

mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schanta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Recoualescenten.)

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.

4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,

Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895

Ueber 500 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel erbt seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.



## HUGOWIND

Tapezierer u. Dekorateur

MARBURG, TEGELHOFSTRASSE 34

Empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Divan, Ruhebetten, Matratzen zu den billigsten Preisen

Auch werden alle Reparaturen angenommen a. billigs! berechnet.



Weihnachtsverkauf zu wirklichem Ausnahmisp = Preis u. Wiener Damen- u. Kinder-Confection nur bei S. S. Hammer, Graz, Herrengasse 25.

## Einige Stunden

im gründlichen Clavierunterricht, auch in Musik- und Harmonielehre hat zu befehen Julie Liebetrau, 5595 Franz Josef-Straße Nr. 18. Adressen an die Verw. d. Bl. erbeten.

Schutzmarke: Anker.

### Liniment. capsici comp.

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gest. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorfichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



30 Tage Probezeit.

5 Jahre schriftliche Garantie.

## WERTHEIM-NÄHMASCHINEN

Anerkannt vorzügl., geräuschlos nähende Maschine für Familie und Gewerbe.

Hocharmige Familien-Maschine

fl. 35.50



Jede Maschine, die sich in der Probezeit nicht bewährt, nehme ich auf meine Kosten anstandslos zurück — keine Agenten, dafür Verkauf zur Hälfte der sonst üblichen Preise für beste Fabrikate.

Verlangen Sie Preisliste und Nähmuster. Versandt nach allen Plätzen der Monarchie. Verpackung gratis. Nähmaschinen-Verandthaus

## Louis Strauss,

Lieferant des k. k. Staatsbeamten-, Lehrers-, Eisenbahnbeamten-Vereines etc.

Wien, IV., Margarethenstr. 12 d. o.

Zuschriften aus Kundenkreisen: Es freut mich Ihnen mittheilen zu können, dass ich mit der Wertheim-Hand- und Fußmaschine große Freude habe, sie nährt leicht und geräuschlos und verfährt alle im Gebrauch stehenden Maschinen.

Von Agenten kauft hier niemand mehr und werden Sie von hier aus bald Nachbestellung erhalten.

Hansenhütte (Steiermark).

Maria Wivot.

# Englische Neuheiten

in Cheviot und Kammgarnen, die feinsten Brüner Stoffe. Das Lager ist complet und stehen Musterkarten zur Verfügung. Steirische Loden, anerkannt bestes Fabrikat. Kameelhaar-Havelocks, wasserdicht, Herren-Anzüge und Kinder-Costüme sind in größter Auswahl vorrätig.

Bestellungen nach Maß werden elegantest nach neuester Fagon ausgeführt, bei

## ALEX. STARKEL

Confectionsgeschäft und Uniformierungs-Anstalt

Postgasse 6.

Prämiirt 1885      Prämiirt 1887      Prämiirt 1897

## Anton Pörtl, Vogelhändler, Graz

Jakominigasse 13

offeriert schöne gesunde Exemplare von vielsprechenden und liederfingenden Papageien, Wellensittichen, chinesischen Nachtigallen oder Sonnenvögeln, japanischen Mövchen, hochrothe Tigerfinken, echten Garzer, Holländer sowie verschiedenen Kanarien (gute Schläger), empfehle sämtliche in- und ausländischen Vögel. Stets frisches gutes Vogelfutter aller Sorten auf Lager. Versende nach allen Richtungen der Welt. — Für gutes Vogelfutter sowie auch für gute Schläger wird garantiert Ameiseneier werden gekauft. 1961

Noch immer zu wenig bekannt

ist es, dass man vorzüglichen

## Thee, Rum u. Cognac

bekommt bei

## M. Wolfram

Marburg, Herrengasse 33.

# Platen, Die Neue Heilmethode

ist das reichhaltigste, vollkommenste, billigste, gediegenste, von vielen medicinischen Autoren bestens empfohlene

## Lehrbuch des gesammten Naturheilverfahrens

der Wassercur — der Diätur — der Kneippur — der Ruhneur — der Luftlichtur — der Massage — der Heilgymnastik — des Heil- oder Lebensmagnetismus — des Hypnotismus — der Electricität — der Homöopathie — der Elektrohomöopathie — der Wollcur — der Pflanzenästheur — des Baunscheidtismus (der exanthematischen Heilmethode) usw.

Octav-Format und Groß-Octavformat. Mit vielen Textillustrationen und bunten Tafeln.

Gratis-Beilage: Ein zerlegbares anatomisches Modell des menschlichen Körpers in Buntdruck.

Das unübertrefflichste Nachschlagebuch bei allen Krankheiten.

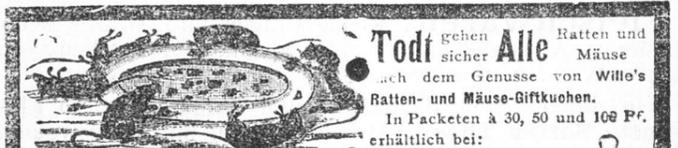
# Platen, Die Neue Heilmethode

bringt Curvorschriften für jede nur erdenkliche Krankheit — Epidemische Krankheiten (Cholera, Typhus, Influenza usw.), Infectionskrankheiten (Diphtheritis, Keuchhusten, Masern, Scharlach usw.), Frauen- und Kinderkrankheiten, Schwangerschaftsbeschwerden, Wochenbett-Erkrankungen, Geheime Leiden usw., usw. werden ganz besonders eingehend besprochen.

Preis des Werkes in farbigem Frisband oder alt	
deutschem Einband . . . . .	Mark 10.—
„ „ „ „ Halbfranzband . . . . .	„ 12.—
„ „ „ „ Salonband mit Goldschnitt . . . . .	„ 12.—
„ „ „ „ Prachtband mit Goldschnitt . . . . .	„ 15.—

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch Deutscher

Verlag M. Krause, Leipzig, Gutenbergstraße 2.



## Todt gehen Alle

Ratten und Mäuse nach dem Genusse von Wille's Ratten- und Mäuse-Giftkuchen. In Packeten à 30, 50 und 100 Pf. erhältlich bei:

Max Wolfram, Droguerie.

## Medicinische Autoritäten

empfehlen für Haus-toilette nur die seit vielen Jahren im Publicum bewährten Hartmann's gestr. Patent-Gesundh.-Corsets mit fester Taille und in besond. Fällen gestr. Umstands-Corsets und Umstands-Leibbinden. Specialität: Curcorset, Kinderleibchen, Babycorset. Bester Schutz gegen Erkältung und deren Folgen, Rheuma etc. Winter-Corset aus eigens präpar. Kammmolle. Jedes Stück trägt die Fabrikmarke „Frauenlob.“

Niederlage bei Gustav Pirchan, Marburg.

Radfahrer-Strümpfe, Stutzen und Sweater billig.

# Man studiert immer

womit man seinen Lieben eine Freude machen soll. Gibt es etwas Schöneres als ein Styria- oder Dürkopp-Rad? Neue 98ger Modelle soeben eingetroffen. Preise billig. Günstige Zahlungsbedingungen.

## Fahrrad- u. Nähmaschinen-Niederlage

**Alois Heu, Herrengasse 24.**

Prüfer werden über den Winter zur Aufbewahrung übernommen.

### Praktische Weihnachtsgeschenke.

## Theodor Fehrenbach, Uhrmacher und Optiker

Marburg, Herrengasse 26, Filiale: Draugasse 15.

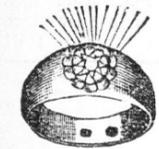
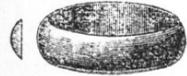
Empfehlte sich als beste und billigste Bezugsquelle in Gold-, Silber-, Tula-, Stahl- und Nickel-Uhren, Schaffhauser- und Präcisions-Uhren, Pendel-Uhren, Altdeutsche Salon-Uhren, Kukuk- und Wecker-Uhren von fl 1-50 aufwärts.

### Juwelen, Gold- und Silber-Waren

als Uhr-Ketten, Hals- und Zwicker-Ketten, Ringe, Ehe-Ringe, Ohringe, Brochen, Armreifen, Manschettenknöpfe, Kreuzl, Herzl und Münzen von 14 kr. anwärts.

### Grosses Lager optischer Gegenstände & Musik-Automaten.

Rodenstocks Diaphragma, Augengläser und Zwicker, die besten zum Sehen und Erhalten der Augen. Brasil Sylicat-Gläser, neu, Augenprobe nach wissenschaftlicher Methode. Operngläser, Lesegläser, Thermometer, Barometer, Wasser-Wagen, Most- u. Wein-Wagen, Monogrammschablonen für Stickereien. — Reparaturen unter reeller Garantie. Auswärtige Aufträge werden umgehend besorgt.



Ein Lehrjunge wird aufgenommen.



Vorzüglichste Kunst. Optische Waaren. Reparatur billigst. Brillen in Gold, Nickel & Stahl Augen.



## Die neuesten Futterbereitungs-Maschinen,

**Häcksel-Futter-Schneider, Rüben- und Kartoffel-Schneider, Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer**

### Transportable Spar-Kessel-Oefen

mit emaillierten oder unemaillierten Einsatzkesseln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner:

**Kukuruz- (Mais-) Rebler, Getreide-Puhmühlen, Trieure-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-Pressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar** fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester Construction



## Ph. MAYFARTH & Co.

kais. u. königl. aussch. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiesserei, Dampfhammerwerk Wien, II., Taborstrasse Nr. 76.

Preisgekrönt mit über 390 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

## Ferdinand Scherbaum

Herrengasse 5. **MARBURG.** Herrengasse 5.

### Offert zum Weihnachts-Einkauf!

**Südfrüchte** nur beste Qualitäten: Limonien, Orangen, Mandarinen, Zibeben, Rosinen, Weinbeeren, Pignolien, Pistazien, Prunellen, Honig- und Berber-Datteln, Kranz-, Fass- und Carton-Feigen, Mandeln, Krachmandeln, Malaga-Trauben, Ananas, bosnische Pflaumen.

**Fleischwaren:** Kleine Prager und Grazer Schinken, Schultern, Zungen, Laibacher Selchwürste, Allmögliches in Grazer und Wiener-Neustädter Wurstzeug, grösste Auswahl in deutschen Würsten, Spick-Speck, Fleischpasteten u. s. w.

Echt importierten Jamaika- und Cuba-Rum in Flaschen von 1/8 Liter aufwärts, circa 30 feinste Sorten Thee in Paketen, Dosen und ausgewogen.

Niederlage von Charles Cabos und Victor Schmidt & Söhne: in Mandel- und Theebäckereien, Biscuits, Chocoladen und Cacaos.

### Schöne Behänge für den Weihnachtsbaum in Canditen und Bäckereien.

Besonders empfehle ich mein reich sortiertes Lager in garantiert echten Tischweinen und In- u. Ausländer Flaschenweinen, Champagner, ungefähr 20 Sorten, in großen und kleinen Flaschen, Asti spumante, Medicinalweinen, Sherry, Turino, Portweine etc.

Niederlage der **Continental Bodega Co. in London.**

Jeden Freitag: Frische Seefische als: Branzini, Orade, Sfogle etc.

**Hummer und Austern, lebend.**

# Ich Anna Csillag



mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Loreley-Haare, welches ich infolge 14monatlichen Gebrauches meiner selbsthergestellten Pomade erhielt, ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt; sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaare einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis eines Tiegels fl. 1, 2, 3, 4, 5. Postverhandt täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik:

**Anna Csillag,**

Wien, I., Seilergasse 9.

2440

Erzuche um umgehende Zusendung von 6 Tiegeln Ihrer bewährten Haarwuchspomade per Postnachnahme an die Adresse:

Frau Gräfin Cavriani-Auersperg, Schloß Gleichenberg, Graz.

Wohlg. Fr. Anna Csillag! Von Ihrer berühmten Haarpomade eruche ich Sie, mir einen Tiegel zu senden. Markgraf A. Pallavicini, Abauj-Szemere

Fr. Anna Csillag! Erzuche Sie, mir postwendend einen Tiegel Ihrer ausgezeichneten Pomade zusenden zu wollen. Ludwig Witt. v. Liebieg, Reichenberg.

Frau Anna Csillag! Um wiederholte Zusendung eines Tiegels Ihrer ausgezeichneten Haarpomade bittet Prinzessin Carolath, Göthen (Anhalt).

Wohlg. Anna Csillag! Bitte mir postwendend zwei Tiegel Ihrer ausgezeichneten Haarpomade zusenden zu wollen. L. Schenk v. Reindorf, k. u. k. Hauptmannsgattin in Prag.

Wohlg. Fr. Anna Csillag! Haben Sie die Güte, mir von Ihrer ausgezeichneten Haarpomade zwei Tiegel sammt Gebrauchsanweisung an meine Adresse per Postnachnahme zu senden.

Statina in Böhmen. Fürst Fr. Auersperg.

Euer Wohlgeboren! Per Postnachnahme erbitte ich einen Tiegel Ihrer bewährten Haarpomade. Gräfin Anna v. Wurmbbrand, Birkfeld.

Fr. Anna Csillag! Bafony-Szt Laszlo. Per Postnachnahme erbitte ich zwei Tiegel von Ihrer bewährten Haarpomade. Graf Em. Esterhazy sen.

Erzuche Sie höflich, postumgehend von Ihrer anerkannten Haarwuchspomade 1 Tiegel für beiliegende 2 fl. zu senden. Meine Adresse:

Frau Professor Gerlich, Zürich, Zeltweg 60.

Frau Anna Csillag, Wien. Ihre mir gelieferte Csillag Pomade hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet und freut es mich, nach so kurzer Zeit des Gebrauches Ihnen von einer unbedingten vorteilhaften Wirkung Mitteilung machen zu können und werde ich sie allen meinen Freunden und Bekannten wärmstens empfehlen. Sandrock, Mitglied des k. k. Hof-Burgtheaters.

Wohlg. Frau Anna Csillag! Erzuche unter angegebener Adresse für Excellenz Frau Gräfin Kiehmanssegg Statthalterin, Wien, Herrengasse 6, 3 Stück Pomade à 2 fl. für die Pflege der Haare gesl. einzusenden zu wollen, welche gute Resultate schon erzielt. Hochachtungsvoll die Kammerfrau Ihrer Excellenz: Irma Piegl.

Hochgeschätztes Fräulein Anna Csillag! Ich habe viel von der ausgezeichneten Wirkung Ihrer Haarpomade gehört und bitte, mir einen großen Tiegel postwendend zu senden. Hochachtungsvoll Graf Ladislaus Esterhazy sen.

Euer Wohlgeboren! Erzuche höflichst, mir einen Tiegel von Ihrer ausgezeichneten Haarpomade per Nachnahme gütigst zusenden zu wollen. Guido Graf Starhemberg, Rüpösd.

Wohlg. Fr. Anna Csillag! Haben Sie die Güte, mir von Ihrer bewährten Pomade drei Tiegel zu senden. Jacob Girardi v. Ebenstein, Trient.

Wohlg. Fr. Anna Csillag! Bon Ihrer berühmten Haarpomade erucht um noch einen Tiegel. Graf Felix Conroy, Wien.

Wohlg. Frau Anna Csillag! Bitte mir per Postnachnahme einen Tiegel Csillag-Haarwuchspomade, die ich schon gehabt habe, zu senden. Achtungsvoll Prinzessin Hohenlohe geb. Prinzessin Salm. Alt-Auffee, am 7. Januar 1897.

Wohlg. Frau Anna Csillag! Bitte mir per Postnachnahme einen Tiegel von Ihrer ausgezeichneten Haarpomade zu senden. Comtesse Wilma Metternich, Schloß Rubein bei Meran, Tirol.

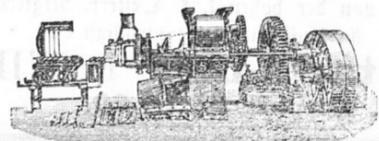
Wohlgeboren Frau Anna Csillag! Wollen mir gefälligst postwendend wieder 2 Tiegel Ihrer ausgezeichneten Haarwuchspomade per Postnachnahme zu senden. Achtungsvoll Emilie v. Baumgarten, Steyr.

Wohlg. Frau Anna Csillag! Erzuche mir wieder einen Tiegel zu 3 fl. Ihrer Haar- und Bartwuchspomade zu senden. Achtungsvoll Dr. Alexander Freiherr v. Neupauer, Graz.

## Friedrich Wannick & Co.

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei

in Brünn



Mähren

übernimmt

Installation completer Dampf-Biegeleianlagen und Würfelerke.

Ständige Ausstellung von Ziegeleimaschinen.

Illustrierte Prospekte gratis.

Ueber 900 Anlagen eingerichtet.

Liqueure

Cognac

## Die Destillerie

von

2555

## Albrecht & Strohbach

Marburg, Herrengasse

empfehle ihre nur auf warmem Wege erzeugten gesundheitsfördernden Liqueure und echten Brantweine.

Rum

Thee

# Anton Kiffmann

Uhrmacher und Optiker  
Marburg, Herrengasse 5  
empfiehlt



## nur solide Uhren

in Nickel von fl. 2.25 aufwärts  
in Silber „ fl. 4.— „  
in Gold „ fl. 10.— „  
Pendeluhrn „ fl. 6.— „  
Silber 4 fl. unter mehrjähriger Garantie.

## Grösstes Lager optischer Gegenstände:



Rodenstock, Rathenower, Invisible, Diaphragma Brillen u. Zwicker, Feldstecher, Operngläser, Fernrohre etc. zu billigsten Preisen.

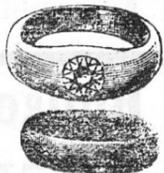


Gold, Nickel u. Stahl.

## Gold- und Silberwaren:



Uhrketten, Halsketten, Ringe, Eheringe, Herzeln, Braceletten, Ohring, Brochen, Manchettenknöpfe, Zwickerketten, Anhängsel von 20 kr. an, etc.



Reparaturen jeder Art werden schnell und billigst ausgeführt. Altes Gold und Silber wird gekauft.

# Café Europa, Wilhelm Günther, Marburg.

Ich empfehle bestens meine direct bezogenen **Original Südländer Weine** in folgenden anerkannt vorzüglichen Marken:

**Malaga**  
**Lacrimae Christi**  
**Madeira**  
**Oporto roth**  
**Oporto weiss**

Vda de Adolfo  
Rittwagen, Malaga

**Sherry** . . . Gamboa Hermanos Jerez de la frontera  
**Marsala** . . . Flli. Platamone & Co. Trapani  
**Vermouth** . . G. E. Vinardi & Co. Turin.

Diese **Medicinal- und Dessertweine** werden zu Originalpreisen bei mir glasweise ausgeschenkt. 2482

## Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.

**Moll's Seidlitz-Pulver** sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Fälschungen werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.

**Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

## Moll's Salicyl-Mundwasser.

Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhütet Zahnschmerz.

Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche fl. —.60.

Haupt-Versandt bei

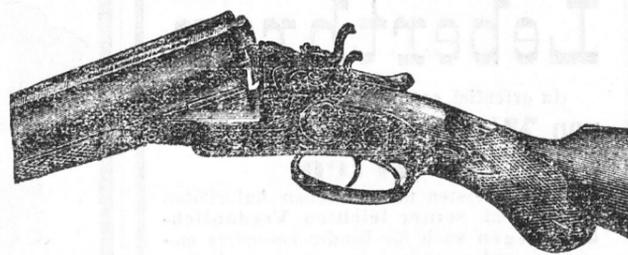
**A. Moll**, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**, Tuchlauben 9. Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Hofinek**, Apotheker, **M. Moric. C. Eržizek**, Cilli; **Baumbachs Apoth.**, **Karl Gela**, Apoth. **Judenburg**; **Lndw. Schiller**, **Knittelfeld**; **M. Zawersky**, Apoth. **Pettau**; **Ig. Behrbalk**, Apoth. **Radkersburg**; **Max Leyrer**, Apoth.

# Joh. Erhart's Nachf.

Büchsenmacher  
Marburg, Burggasse 6.

Fabrräder-Verkauf.



R. K. Pulver-Üerschleiss.

Mein grosses Lager bietet jederzeit eine reiche Auswahl von amtlich erprobten und von mir selbst auf das genaueste eingeschossenen **Doppelschrot-Gewehren, Büchflinten, Drillingen, Bockbüchflinten, Express-Rifled-Birschstutzen, Doppelkugel-Gewehren, Flobert- und Zimmer-Gewehre, Revolver und Pistolen, Hammerschluss-Gewehre** von der billigsten bis zur hochelegantesten Ausführung. — Verkauf sämtlicher **Jagdartikel** und **Munition**. — Uebernahme sämtlicher **Reparaturen** und **Umstellungen** zu billigsten Preisen unter Garantie. **Fahrrad-Zubehörartikel**. Eigene **Reparatur-Werkstätte** und **Fahrschule**.  
**Weitgehendste Garantie. Preis-Courante gratis und franco.** 1885

# Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

## FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Eigene Erzeugung von 1897 Modelle, Halbstrassenrad Nr. I von 10—12 Kilo  
Solides dauerhaftes Tourenrad Nr. II von 13—15 Kilo. Damen-Safety mit 14 Kilo



Reparaturen werden sachmässig rasch und billigst ausgeführt.

### Grosse Fahrbahn im Hause.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

### Allein-Verkauf

der berühmten Orig. Phönix-Ringschiffmaschinen wie Seidl & Naumann, Singer, Ersatzheile, Nadeln, Oele u. c. alles zu den billigsten Preisen.

# Seltene Gelegenheitskäufe

für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke!

Ich erlaube mir dem hohen Adel und dem P. T. Publicum die höflichste Mitteilung zu machen, daß ich mein ganzes **Manufacturwaren-Lager** gänzlich auflasse und sämtliche am Lager habende **Kleiderstoffe** zu **spottbilligem Preise** abgebe.

- 1 komplettes Kleid, Damenloden fl. 1.50
- 1 „ Kleid aus gutem Stoff „ 1.80
- 1 „ Wollkleid „ 2.—
- 1 „ bessere Qualität „ 2.20
- 1 „ Kleid, rein Wollstoff „ 3.—
- 1 compl. Kleid, echt engl. Stoff 120 em. breit 3.60

Ferner großes Lager von:  
**Chiffone, Leinwänden, Kleiderbar- chente und Flanelle Damen-Muffe** und **ganze Pelzgarnituren** (auch für Kinder) **Damen-Kopf-Schawls** aus Wolle u. Seide.

Gut assortiertes Lager in:  
**Herren-, Damen- und Kinderschuh**  
**Echt russische Gallojchen** in allen Größen lagernd.

Indem ich meine geehrten Kunden um ihren werten Besuch höflichst bitte, zeichne hochachtungsvoll

# Leopold Blau, Marburg, Herrengasse 5.

Provinz-Aufträge werden prompt und billigst per Nachnahme effectuirt und Nichtconvenientes anstandslos umgetauscht.

## Billig zu verkaufen

ein Roman, complet mit 105 Hefte „**Melanie die Scheintodte**“. Anfrage in der Berv. d. Bl. 2656

## Eine Bäckerei

täglich mindestens 15 fl. Absatz, wird zu pachten gesucht. Anfrage in der Berv. d. Bl. 2661

## Istrianer Schwarzweine

heilige Jechung, vorzügliche Prima-Qualität, **garantiert echt**, habe ich erhalten, beehre mich daher meine Kunden und das P. T. Publicum hievon zu benachrichtigen. Dieser Wein ist nicht nur für Gesunde, sondern insbesondere für blutarme und fränkliche Personen anerkannt gut. — Zu haben **en gros** und in Flaschen bei 2448

**Marietta Lorber**, Draugasse 10.

## August Knobloch's Nachfolger

# MÖBEL-ETABLISSEMENT

k. k. beideter Schätzungs-Commissär

WIEN, VII/2, Breitegasse Nr. 10—12

gegründet 1835.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother und schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. MAAGER'S echter gereinigter



Leberthran

(in geschicklich geschützte Adjustierung) von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen...

In Marburg bei den Herren Ed. Taborsky, W. A. König, Al. Horinek, Apotheker. General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ungar. Monarchie bei: W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.



Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Zum Besuche der reichhaltigen Weihnachts-Ausstellung ladet ergebenst ein A. Reichmeyer, Conditor.

Chocoladen, Cacao, Bonbons. bester & reinsten Qualität aus der RIUMANER Chocoladen-Cacao-& Fabrik (AG). Zu haben in allen besseren Specerei- & Delicatessenhandlungen.

Wie allgemein bekannt, sind Richters Anker-Steinbaukasten

der Kinder liebste Spiel. Sie sind das einzige Spiel, das die Aufmerksamkeit der Kinder dauernd fesselt... F. Ad. Richter & Cie. Erste österreichisch-ungarische Kaiserl. und königl. priv. Steinbaukasten-Fabrik...

Esset zum Frühstück zum Mittagmahl zum Nachtmahl Quäker Oats gesündestes amerikanisches Hafer-Mahlproduct. Sehr nahrhaft (16% Eiweißkörper), billig, für Suppen und Saucen entfällt jede sogenannte Einbrenne...

Für Weihnachten finden Sie eine große Auswahl guter und billiger Christbaum-Behänge in der Lebzetterei Biftringhofgasse 5. Große Auswahl der besten Lebzuchen, Christbaumkerzen, Christkinder und Krippen...

Josef Pelikan's Neffe (Josef Dufek.) 100 bis 300 Gulden monatlich können Personen jeden Standes, in allen Ortspfaffen sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen...

Nach beendigtem Unterrichte Zeugnis u. Stellenvermittlung Buchhaltung kaufm. Rechnen, Correspondenz, Wechselrecht und Stenographie...

Ein schön möblirtes Zimmer ist sofort zu beziehen. Anzufragen Domplatz 6.

Zahnstiller (früher Liton und Zahnheil genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 40 kr. und 70 kr. bei Dr. W. König, Apotheker.

Hochfeine Harzer Kanarien-Sänger versendet unter Nachnahme von 8-20 Mark. Probezeit innerhalb acht Tagen. Umtausch frei.

Gründlichen Zither-Unterricht erteilt gegen mäßiges Honorarstaatlich geprüfter Lehrer Thomas Eidech in Marburg, Kärntnererstraße 39.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System. Freie Zusendung für 60 kr. in Briefmarken.

Billige Weihnachtsgeschenke! FERD. JORGO'S SOHN Uhrmacher Gold- und Silberwarenhandlung (Geschäftsbestand 40 Jahre) 1610 Marburg a. D., Draugasse 2 empfiehlt bestens seine große Auswahl genau gehender Uhren u. zw. Gold. Herren-Uhren . . . von 24 fl. aufw. Silber. Herren-Uhren . . . von 3 fl. aufw. Gold. Damen-Uhren . . . von 11 fl. aufw. Silber. Damen-Uhren . . . von 5 fl. aufw.

So schön, so hold, so rein! 1. Du hast Diamanten, hast Perlen, hast alles, was Menschen Begehrt, Doch hättest den schönsten Teint Du, Würd'ft glänzen Du noch viel mehr. Was nützen Dir Gold und Geschmeide, Wenn Du nicht die Blume kannst sein. Von der einft Heine gesungen: So schön, so hold und so rein!! 2. Diamanten und Perlen würd'ft geben, Du gerne, wenn blendend weiß, Ein schöner Teint zu eigen Würd' Dir als der schönste Preis. Darob doch nicht brauch'ft Dich zu grämen Seit Grolich, wie weltbekannt, Die Foenum-graecum-Seife, Wie die von Heublumen erfand. Grolich's Heublumen-Seife (System Kneipp) Preis 30 kr. wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem. Grolich's Foenum graecum-Seife (System Kneipp) Preis 30 kr. erzeugt weichen, samtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders wertvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Missetern sowie anderen Unreinigkeiten der Haut. Beide Seifen eignen sich wegen ihres großen Gehaltes an frischem Heublumen- und Foenum graecum-Extract ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weiland Pfarrer Kneipp's. Postversandt mindestens 3 Stück unfranciert oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 2 kr. Postkarte. Engel-Droguerie von Johann Grolich in Brünn (Mähren.)

Conditorei-Weihnachts-Ausstellung. Johann Pelikan 16 Herrengasse Conditor Herrengasse 16 ladet höflichst zu seiner reichhaltigen Weihnachts-Ausstellung ein. Ausgestellt sind nur gute und frische Christbaum-Confecturen und Behänge. Das Beste und Neueste in diesen Artikeln. Feinstes Tiroler Früchtenbrod. — Feinstes und frisches Thegebäck. Bestellungen nach auswärts werden bestens und schnell ausgeführt.

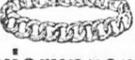
**Weihnachts-  
Verkauf**  
zu  
**concurrentlos billigen  
Preisen.**

**120 cm breiter Wollstoff**  
in schönen Modefarben, per Meter nur 68 fr.  
**120 cm breiter Woll-Loden**  
per Meter 65 fr.  
**120 cm breiter reinwollener Kammgarnstoff,**  
in allen Farben, per Meter 95 fr.  
**Doppelbreiter Winter-Cheviot**  
42 fr.  
**Doppelbreiter Wollstoff**  
in allen Modefarben, 25 fr.  
**Doppelbreiter Wollstoff**  
per Meter 16 fr.  
**Eisbär-Flanell-Barchente**  
per Meter 21 fr.  
**Bedruckte Barchente**  
per Meter 18 fr.

**Umhängtücher**  
von fl. 1.15 aufwärts  
Besonders zu beachten:  
**Abgepasste Wollstoff-Kleider**  
in eleganten Cassetten geschmackvoll arrangiert,  
sehr passend als Weihnachts- und Neujahrs-  
Geschenk, von fl. 1.90 aufwärts.  
**Grosser Resten-Verkauf**  
zu halben Preisen.  
**Ludwig Zwieback & Bruder**  
**GRAZ**  
**Albrechtgasse 1.**

**Vincenz Seiler**  
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter  
Marburg, Herrengasse 19  
erlaubt sich einem P. T. Publicum sein reichsortirtes  
Lager von 1244  
**Neuheiten in Juwelen, Gold- und  
Silberwaren, Chinasilberwaren**  
sowie  
**Herren- und Damen-Uhren**  
in Gold und Silber  
einer geneigten Beachtung bestens zu empfehlen.  
**Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen**  
werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt.  
Auswahlsendungen auf Wunsch werden prompt  
und solid effectuirt.





**Marmorplatten**  
in allen Dessins und Grössen  
besonders empfohlen für Kaffeehäuser und Zuckerbäckereien als Tischplatte.  
Fleischern und Seldern zu Wandverkleidungen und als Budel-  
platten. Platten für Waschtische, Nachtkasteln, Badewannen,  
Zuschriften u. s. w. Vorrätig sind außer Carrara, St. Anna,  
belg. Granit, portoro rosso di levante, rosso di verona,  
blen belge u., auch alle neuesten modernen Sorten als: Mühlberge,  
Borgrund, Unica, Bongart, Numenau u., Marmore mit  
herrlichem Farbenspiel. Ersatztheile gebrochener Möbelplatten werden  
schnellstens durch neue ersetzt.  
Uebernahme sämmtlicher Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten zur  
exacten Ausführung bei möglichst billigen Preisen.  
**Kunst- und Bau-Steinmetzgeschäft J. F. PEYER**  
in Marburg.

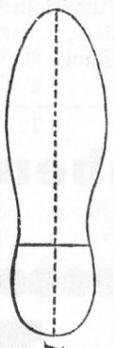
Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen  
**Weihnachts-Katalog**  
der auf 160 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertesten Werke in deutscher,  
französischer und englischer Sprache enthält. Derselbe enthält einen sehr aus-  
führlichen Führer durch die Weihnachts-Literatur und wird gratis abgegeben.  
H. Lehner (W. Müller), k. u. k. Hof- u. Univ-Buchh., Wien, Graben 31.

**Philipp Neustein's**  
**verzuckerte**  
**abführende Pillen**  
welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten  
als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden,  
stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten  
Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.  
Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 kr., eine Rolle, die 8  
Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.  
Man verlange „Neustein's abführende  
Pillen.“ Nur echt, wenn  
jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich  
protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-  
schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln,  
Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift  
„Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.  
**Philipp Neustein's**  
Apothekszum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plankengasse 6.  
In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern J. D. Bancalari's  
Nachfg., E. Taborsky. und W. A. König 2304




**Fahrräder**  
eigener Erzeugung sowie Repara-  
turen aller Gattungen Fahrräder  
empfiehlt auf das beste und billigste  
**Herrmann Drosel**, best ein-  
gerichtete mechanische Werkstätte in  
Brunndorf Nr. 110, bei Marburg.  
Jede Dame, die auf  
Elegance u. Nettigkeit  
hält, verwendet aus-  
schließlich „S deal“  
Patent sammt Vor-  
stoß zum Abschluss  
ihrer Kleider-  
schöbe. -- Zu  
haben in allen  
Schneider-  
zugehör-  
Geschäf-  
ten der  
Monar-  
chie.

**St. Petersburger**  
**Prima**  
**Kautschuck-Galoschen**  
Bei Bestellungen  
ersuche  
in Centimeter  
die genaue Länge  
(A—B) des Schuhs  
anzugeben,  
zu welchem die  
Galoschen passen  
sollen.

**Schneeschuhe**  
(sehr warm)  
nur echt mit Schutzmarke  
1860  
T.P.A.P.M.  
С.ПЕТЕРБУРГЪ  
Winter-Wirkwaren.  
Handschuhe.  
Hautschuhe.  
Gamaschen.  
Billigst zu haben bei  
**Josef Martinz,**  
Marburg  
Herrengasse 18



**Karl Häring, Bildhauer,**  
Graz, Grazbachgasse 61,  
erlaubt sich ein P. T. Publicum ergebenst auf sein Atelier für Holz-  
schnitzerei in profanen, sowie kirchlichen Arbeiten in stilgerechter Aus-  
führung, auch Modelle für Gürtler und sonstige Decorationen aufmerksam  
zu machen. **Marburg, wohnhaft Burg.**  
**Anlässlich der Feiertage**  
empfehle ich meine große Auswahl  
**inländischer und echt franz. Champagner**  
welche ich zum Selbstkostenpreise abgebe. 2666  
**Jul. Crippa, Burggasse 3**  
Delicatessenhandlung.

**Für Weihnachts-Geschenke**  
**Clavier-Niederlage und Leihanstalt**  
von  
**Berta Volckmar**  
staatlich geprüfte Clavierlehrerin  
Marburg, Herrengasse 54, parterre  
empfehle ich ihr reichhaltiges Lager der neuesten  
Modelle in Wagnon-, Stub-, Salon-  
und Concertflügeln, Pianinos und  
Harmoniums aus den hervorragendsten  
Fabriken des In- und Auslandes.  
Original-Fabrikpreise: neue Flügel von  
250 fl. bis 1200 fl.  
Harmoniums europäischer und amerikan. Saugsystems  
von 60 fl. aufwärts. Schriftliche Garantie.  
Ratenzahlung, Eintausch und Verkauf  
überspielter Claviere. — Billigste Miete.  
Allein-Vertretung  
für Marburg und Umgebung der Weltfirma  
**Friedrich Ehrbar**  
k. u. k. Hof- und Kammer-Clavierfabrikant in Wien,  
owie der bestbekanntesten Harmonium-Fabrik von Rudolf Paistr & Co.  
in Königsgrätz.




**Weihnachts-Occasion!**  
Damen-Kleiderstoffe  
von 18 fr. per Meter aufwärts.  
**Weisswaren**  
per Stück 4 fl. 20 fr.  
**Teppiche und Garnituren.**  
**Kleiderbarchente**  
à 18 fr.  
**Reste**  
weit unter dem Einkaufspreis  
**Tuchstoffe**  
per Meter 90 fr.  
Alles zu tief herabgesetzten Preisen  
2637 bei  
**Alex. Starkel**  
Marburg, Postgasse 3.

# Grossartige Neuheiten

von Briefpapieren und Familien-Cassetten sowie zierliche Kalender für 1898 in J. Gaisser's Papierhandlung am Burgplatz in Marburg.

## Die Tischler- und Tapezier-Möbel-Niederlage

# des Konrad Wölfling

Herrengasse 28 **MARBURG** Herrengasse 28

empfiehlt ihr reich assortiertes Lager

2530

matter und polierter Schlafzimmer-Einrichtungen, Credenzen, Salon-, Toilette- und Schreibtischen sowie verschiedener tapezierter Salon-Garnituren, Divans, Balzaks, Ottomanen, Ruhe-Betten, Canapés Fauteuils, Bett-Einsätze und Matratzen.

Ferner alle Sorten in- und ausländischer Spiegel und Bilder zu den billigsten Preisen.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Theilnahme bei dem Ableben unserer innigstgeliebten guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

**Josefine Lang**  
Maschinführerswitwe

sowie für die schönen Kranzspenden fühlen wir uns verpflichtet, allen, besonders der löbl. Südbahnwerkstätten-Musik, unseren herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen.

Familien Marscher und Beit.

2698 **Danksagung.**

Für die bewiesene Theilnahme bei dem Ableben meines nun in Gott ruhenden Vaters und Vaters, Herrn

**Rudolf Hirschmann**  
Friseurs,

dann für das zahlreiche Geleite beim Leichenbegängnisse und die Kranzspenden der Collegen sage ich hiemit in meinem u. meiner Kinder Namen den innigsten Dank.

Marburg, 18. December 1897.  
Maria Hirschmann.

**Soeben neu erschienen: Ausführl. illustr. Verzeichnis über photograph. Neuheiten passende Weihnachts-Geschenke und Gelegenheitskäufe.**

Photographische Manufactur  
**M. Grabner, Graz, Annenstrasse 13.**

**Internationales Weltreise-Panorama**

Im Hofsalon des Restaurants zum „rothen Fagel“  
**Viktringhofgasse Nr. 7**

Vom 20. bis 26. December 1897

**Ganz neu. Ganz neu.**

**Hochinteressante Gebirgslandschaften.**

Hohe Tatra. Kleine Karpathen.

Geöffnet von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends.  
Während der Feiertage von früh bis abends geöffnet.

**Frische Fische**

welche von Mittwoch an zu haben sind: Schellfisch, Schollen, Seehecht, Zander, Seezungen, Steinbutt, Lachs, Knurrhahn, Dentali, Branzin, Orade, Borboni, Sardellen, Flusshechte, Fogosch, Schill

alles zu billigsten Preisen bei

**Karl Frantisch,**  
Delicatessen- und Süßfrüchtenhandl.  
Herrengasse 32.

**Schönes Geschäftslocal**

sammt einer im 1. Stock befindlichen Wohnung ist zu vermieten Burgplatz 7. Auskunft bei **Wögerer, Seckerei, Burggasse.** 2660

**Frau 1936**

**Johanna Rosensteiner**  
Gesanglehrerin  
Kärntnerstrasse 21.

**Für die Feiertage**

empfehle ich meine große Auswahl feinste Wurstsorten und kalte Delicatessen.

Schlüsseln mit feinst arrangiertem falten Aufschnitt werden prompt geliefert und billigst berechnet. 2665

**Jul. Crippa, Burggasse 3**  
Delicatessengeschäft.

**Beredelte amerikan. Reben**

sind in größeren Quantitäten für versuchte Gegenden verkäuflich. Näheres durch **A. Blaker, Marburg, Herrengasse 3.** 2672

**Ein Lehrjunge**

wird sofort aufgenommen. Spezerchandlung **Karl Krzizek, Marburg.**

**Junger schöner Borstehhund**

Männchen, billig zu verkaufen. Herrengasse 50, parterre rechts. 2691

**Wegen Abreise**

billig zu verkaufen: Bücher, Hängelampe, Kinderbett. Schwarzgasse 4 1/2 im 1. Stock. 2692

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

**Bettfedern.**

Wir besenden vollst. garn. Nachr. jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polardfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt schneeweiße Ganzdaunen** (sehr saftkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.; **echt nordische Polarddaunen** nur 4 M. 5 M. Verpackung zum Kollektore. Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Nicht-gefallendes bereitwillig zurückgenommen.

**Fecher & Co. in Herford**  
in Westfalen.

**Zu verkaufen**

ein Tisch, Schubladekasten, Feldbett, Bett, Divan, Etage, Bücherkasten, Krautshaber, Küchenstellage, Einspännervagen, Maskencostüm. Postgasse 9, 1. Stock. 2689

**Ein oder zwei 2277**

**Kostknaben**

werden in ganze Verpflegung genommen. Anzufragen Verw. d. Bl.

**Eine Frau**

bittet um Wäsche jeder Art zum waschen und bügeln. — Kann auch schön Glanzbügeln und geht in die Häuser bügeln. **Johanna Enóls, Magdal. - Vorstadt, Triesterstraße 151.** 2616

**Neues 2569**

**Wohnhaus**

ist unter günstigen Verhältnissen sofort zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Wo, sagt die Verw. d. Bl.

**Plüß-Stauffer-Ritt,**  
in Tuben und in Gläsern

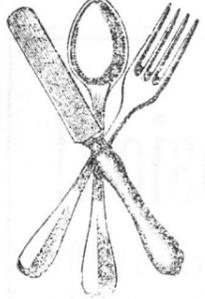
mehrfach prämiirt und anerkannt als das **Praktischste und Beste** zum Rittten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt **Max Wacher, Hauptplatz.**

Es wird ein älteres anständiges

**Fräulein 2667**

oder Frau sofort aufgenommen, die etwas Clavierspielen und Kleidermachen kann. Wo, sagt Verw. d. Bl.

..... Gegründet 1860 .....



# Weihnachts-Ausstellung!

Neu eingerichtetes Lager in Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber



14karat. Gold-Ringe, Ohrringe, Halsketten, Herzeln, Kreuze mit Diamanten, Braceletts, Ketten und Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschettenknöpfe, emailirte Damen-Anhänger von 20 fr. bis 20 fl., Spazier- und Reitstöcke mit Silbergriff von 2 fl. bis 20 fl.

## Uhren



von fl. 2.25—100 fl. für Damen von fl. 4 bis fl. 80, 14karat. Goldkette von fl. 5 bis fl. 80, Silberkettenvon fl. 1 bis fl. 15.

## Michael Jäger's Sohn, Uhrmacher

Marburg, Postgasse 1.

Neuarbeiten, Reparaturen, Gravierungen jeder Art schnell und billig.

Einkauf von altem Gold.

**Champagner**

inländischen und französischen, eine große Flasche von fl. 1.60 bis fl. 6 empfiehlt

**Karl Frantisch,**  
Herrengasse 32.  
Süßfrüchten- und Delicatessenhandlg.

**Feinstes Gasöl**

hell brennend, per Liter 38 kr. bei **Herrn. Priuk, Spezerwarenhandlung, Magdalenvorst.** 3687

**Anlässlich der hohen Fasttage** werden **Donnerstag u. Freitag** frische **Donau-Fische** und zwar **Karpfen, Fogosch, Hechte** und **Schill** zu haben sein bei **Jozef Schön, Fleischer, Tegetthoffstraße 18.** 2683

**Möbliertes Zimmer**

separiert, ist sofort zu beziehen. Wieselndplatz 3, 1. Stock. 2690